

KONZEPTION





1. Einleitung und Rahmenbedingungen

1.1 Vorwort

1.2 Angaben zum Träger

1.3 Angaben zur Einrichtung

1.4 Einrichtungsstruktur

1.4.1 Gruppenstruktur

1.4.2 Öffnungszeiten

1.4.3 Räume

1.4.4 Außengelände

1.5 Personal

2. Haltung und Grundsatz

2.1 Der gesetzliche Auftrag und pädagogische Zielsetzung

2.2 Bild vom Kind

2.3 Bildungsverständnis

2.4 Profil/ Schwerpunkt der Einrichtung

3. Kindeswohl

3.1 Raumnutzungskonzept

3.2 Personal

3.3 Unterstützung der Gesundheitsentwicklung

3.4 Sexualpädagogisches Konzept

3.5 Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§8a)

4. Beschreibung der pädagogischen Arbeit

4.1 Pädagogischer Ansatz

4.2 Profil evangelischer Kindertageseinrichtung

4.3 Bildungsgrundsätze NRW

4.4 Beschreibung der Bildungsbereiche

4.4.1 Bewegung

4.4.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

4.4.3 Sprache und Kommunikation

4.4.4 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

4.4.5 Musisch- ästhetische Bildung

4.4.6 Religion und Ethik

4.4.7 Mathematische Bildung

4.4.8 Naturwissenschaftlich- technische Bildung

4.4.9 Ökologische Bildung

4.4.10 Medien



- 5. Umsetzung der pädagogischen Arbeit**
 - 5.1 Umsetzung der pädagogischen Arbeit in der U3/Ü3 Gruppe**
 - 5.2 Übergänge in der U3/Ü3 Gruppe**
 - 5.3 Integration/ Inklusion**
 - 5.4 Sprachförderung**
 - 5.4.1 Umgang mit Mehrsprachigkeit**
 - 5.4.2 Angebote zur Sprachförderung**
 - 5.4.3 Alltagsintegrierte Sprachbildung**
- 6. Beobachtung und Dokumentation**
 - 6.1 BaSiK**
 - 6.2 GABIP**
 - 6.3 Wahrnehmende Beobachtung**
 - 6.4 Portfolio**
 - 6.5 Berücksichtigung des Datenschutzes**
- 7. Pädagogische Fachkräfte**
 - 7.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft**
 - 7.2 Aufgabenschwerpunkte der pädagogischen Fachkraft**
 - 7.3 Dienstbesprechungen/ Teamsitzungen**
 - 7.4 Gespräche mit Mitarbeitenden**
 - 7.5 Fortbildung/ Arbeitskreise/ Fachtage**
- 8. Zusammenarbeit mit Eltern**
 - 8.1 Zielsetzung in der Zusammenarbeit mit Eltern**
 - 8.2 Beteiligung von Eltern**
 - 8.2.1 Elternversammlung**
 - 8.2.2 Rat der Tageseinrichtung**
 - 8.2.3 Elternbeirat**
 - 8.3 Gespräche mit Eltern**
 - 8.3.1 Allgemeine Elterngespräche**
 - 8.3.2 Tür- und Angelgespräche**
 - 8.3.3 Entwicklungsgespräche**
 - 8.4 Angebote der Elternarbeit**
 - 8.4.1 Feste/ Feiern/ Gottesdienste**
 - 8.4.2 Hospitationen**
- 9. Partizipation/ Beschwerde**
 - 9.1 Formen der Mitwirkung/ Mitbestimmung für Eltern**
 - 9.2 Formen der Mitwirkung / Mitbestimmung der Kinder**



10. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtung und Diensten

10.1 Träger/ Ev. Kirchengemeinde

10.2 Jugendamt

10.3 Frühförderung/ Therapeuten

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Ziel der Öffentlichkeitsarbeit

11.2 Formen der Öffentlichkeitsarbeit

12. Qualitätssicher/ Qualitätsentwicklung

12.1 Beschreibung Qualitätsmanagementverfahren

12.2 Beta Gütesiegel



1. Einleitung und Rahmenbedingung

1.1 Vorwort

Die evangelische Kindertageseinrichtung Winz-Baak ist eine sozialpädagogische Einrichtung im Elementarbereich, die Kindern von zwei Jahren bis zur Einschulung eine ganzheitliche Bildung, Förderung und Betreuung bietet.

Wir gehören zum Verbund der evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Hattingen / Witten. Unsere Heimatgemeinde ist die evangelische Kirchengemeinde Winz-Baak in Hattingen. Das Team besteht aus sozialpädagogischem geschultem Fachpersonal mit hochwertigen Zusatzqualifikationen.

1.2 Angaben zum Träger

Die evangelische Tageseinrichtung Winz-Baak gehört dem 2007 gegründeten „Trägerverbund der Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Hattingen/Witten“ an. Der Verbund ist zuständig für alle Personal-, Finanz- und Gebäudefragen der Kindergärten.

Die Heimatgemeinde der Tageseinrichtung für Kinder ist die Evangelische Kirchengemeinde Winz-Baak in Hattingen.

1.3 Angaben zur Einrichtung (Sozialstruktur, Merkmale, Lebenssituation)

Der Kindergarten hat im Sommer 1967 als dreigruppige Einrichtung seine Arbeit aufgenommen. Momentan betreuen wir 45 Kinder im Alter von zwei - sechs Jahren, die sich auf zwei altersgemischte Gruppen aufteilt:

Gruppe 1 – Blaue Gruppe

Gruppenform III mit 25 Kindern im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung

Gruppe 2 – Rote Gruppe

Gruppenform I mit 20 Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahre.



FRÜHE CHANCEN
Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration

Von März 2011 bis Dezember 2015 war die Einrichtung eine „Schwerpunkt-Kita für Sprache und Integration“ und nahm an dem Projekt „Frühe Chancen“, initiiert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil.

Im Anschluss, seit Januar 2016, nimmt die Kita an dem Folgeprogramm teil:



Bundesprogramm Sprach-Kitas
Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Seit August 2014 ist die evangelische Tageseinrichtung für Kinder Winz-Baak eine plusKITA-Einrichtung.



Eine plusKITA ist eine Kindertageseinrichtung mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf des Bildungsprozesses.

1.4 Einrichtungsstruktur

1.4.1 Gruppenstruktur

Der evangelische Kindergarten Winz-Baak betreut bis zu 45 Kinder im Alter von zwei - sechs Jahren in zwei altersgemischten Gruppen.

In der Einrichtung gibt es folgende KiBiz Formen:

Gruppenform III 3 Jahren - Schuleintritt

Gruppenform I 2 Jahren - Schuleintritt

Die pädagogischen Gruppen ähneln der oben genannten KiBiz Formen.

In der roten Gruppe werden 20 Kinder von zwei bis fünf Jahren betreut und in der blauen Gruppe 25 Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt.

In der roten Gruppe werden immer zu Beginn des neuen Kindergartenjahres sechs U3 Kinder aufgenommen.

Bei der Planung der Gruppen für das kommende Kindergartenjahr werden die soziale Struktur der Gruppe, das Alter und das Geschlecht der Kinder berücksichtigt. Eine Über- bzw. Unterschreitung der Mischung des Geschlechtes von 70% zu 30% soll vermieden werden. (Siehe Aufnahmekriterien)

1.4.2 Öffnungszeiten

Buchungszeit 25 Wochenstunden	
Montag bis Freitag	07:00 – 12:00 Uhr
Buchungszeit 35 Wochenstunden	
Montag bis Freitag	07:00 – 14:00 Uhr
Buchungszeit 45 Wochenstunden	
Montag bis Freitag	07:00 – 16:00 Uhr

Jährliche Schließungszeiten

Die Schließungszeiten orientieren sich an den Vorgaben des KiBiz, an den Ferienzeiten der Schule in NRW und werden dem Trägerverbund zur Genehmigung vorgelegt.

Die Schließungszeiten der Einrichtung belaufen sich im Kindergartenjahr auf maximal 27 Tage. Diese verteilen sich auf die Sommer- und Weihnachtsferien und den Brückentagen im Kalenderjahr. Zu den Schließtagen gehören zwei Reinigungs- und Desinfektionstage, zwei Teamtage und ein Betriebsausflug der Kirchengemeinde Winz- Baak.



Das Betreuungsangebot wird in regelmäßigen Abständen überprüft und in Absprache mit dem Jugendamt dem Betreuungsbedarf angepasst.

1.4.3 Räume

Die Kindertageseinrichtung Winz-Baak besteht aus folgenden Räumen:

- Eingangsbereich
- Flur mit Garderoben der Kinder
- Rote Gruppe (U3 Gruppe)
- Blaue Gruppe (Ü3 Gruppe)
- Büro
- Besucher WC
- Küche
- Personal WC
- Schlafrum
- Abstellkammer rote Gruppe
- Abstellkammer Kindergarten
- Abstellkammer blaue Gruppe
- Waschrum mit Wickelbereich und Kindertoiletten
- Heizungsraum
- Putzkammer
- Mehrzweckraum

1.4.4 Außengelände

Das Außengelände wird als dritter Gruppenraum genutzt, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten das Spiel der Kinder. Nach entsprechender Eingewöhnung dürfen kleine Kindergruppen dort auch eigenständig spielen. Die Kinder können so Selbstverantwortung lernen und übernehmen.

In den Sommermonaten, bei entsprechender Witterung wird das gesamte Gruppenleben schon morgens auf das Außengelände verlagert. Dadurch vergrößert sich die Spielfläche, d.h. es gibt mehr Raum für Bewegung, Rückzug, umfangreichere Spielangebote, dabei auch solche, die im Gruppenraum aus unterschiedlichen Gründen nicht angeboten werden können (z.B. Holzarbeiten, Lehm- und Matschangebote).

In dieser Zeit findet eine intensive gruppenübergreifende Arbeit statt. Die Erzieherinnen sind Ansprechpartner für alle Kinder und die Angebote richten sich nicht nur an die Kinder der eigenen Gruppe.



1.5 Personal

Die jährliche Personalplanung der Einrichtung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben des KiBiz und dem LWL, bei der Betreuung von Kindern mit Behinderung.

Auf Basis dieser Vorgaben und den Buchungszeiten der Familien berechnet der Träger die personelle Ausstattung neu und gibt diese an die Leitung weiter.

Die Leitung setzt auf Grund der Personalplanung des Trägers die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entsprechend ihrer Qualifikationen in den verschiedenen Gruppen ein.

2. Haltung und Grundsatz

2.1 Der gesetzliche Auftrag und pädagogische Zielsetzung

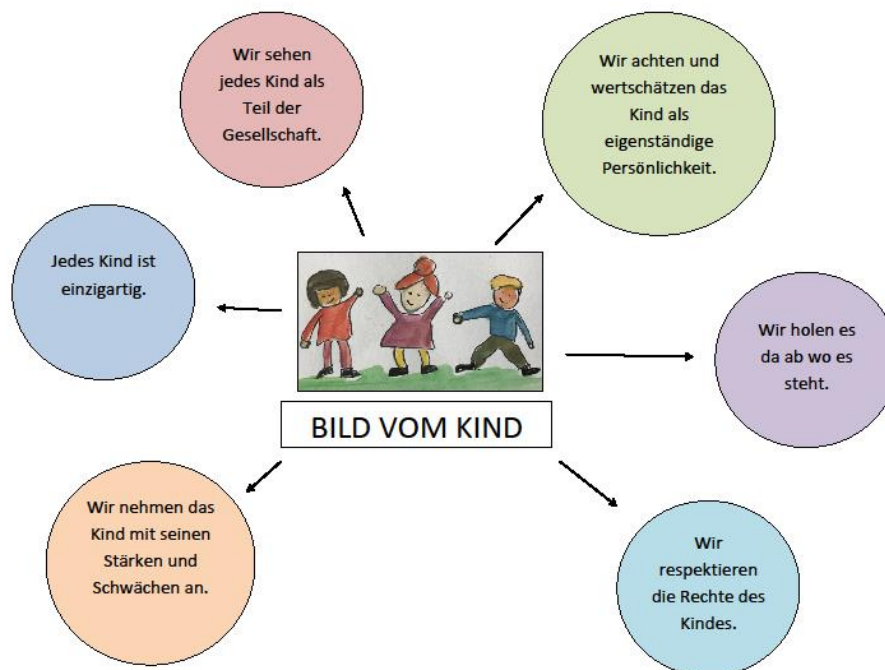
Gesetz

Den gesetzlichen Hintergrund für die Kindergartenarbeit in NRW bietet das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz- KiBiz) – Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – SGB VIII vom 30. Oktober 2007 und die folgenden Revisionen.

Bildungsvereinbarung

Zur Verbesserung der Qualität der Bildungsarbeit in Tageseinrichtungen für Kinder in NRW hat die Landesregierung mit den Spitzenverbänden der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege sowie mit den Kirchen eine Vereinbarung über Bildungsziele, Bildungsbereiche und einen offenen Bildungsplan, der Grundlage für Bildungsprozesse in nordrhein-westfälischen Kindertageseinrichtungen sein soll, abgeschlossen.

2.2 Das Bild vom Kind



Das "Bild vom Kind" beschreibt die erzieherische Grundhaltung und beeinflusst wesentlich das pädagogische Denken und Handeln.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind.

Wir bauen eine emotionale Bindung zu dem Kind auf, so dass es Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit spüren kann. Jedes einzelne Kind soll spüren, dass es etwas ganz Wichtiges und Wertvolles ist. Uns ist wichtig, die Kinder intensiv zu beobachten, um so individuell auf sie einzugehen und deren Fähigkeiten zu fördern. Zudem beachten wir die Gefühle des Kindes und nehmen es ernst. Wir schaffen Erfahrungsräume für die Kinder, in denen sie sich frei entfalten, ihre Umwelt entdecken und (er)forschen können. Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung, sie können selbstbestimmend handeln und lernen. Wir setzen bei der Individualität des einzelnen Kindes an, damit es sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann. Wir geben den Kindern Impulse und begleiten sie in ihrer Entwicklung. Denn jedes Kind hat das Recht zu lernen, zu spielen und zu träumen. In unserer Einrichtung kommen verschiedene Nationalitäten zusammen. Jedes Kind soll sich in seiner Kultur teilhabend fühlen und Respekt für andere Kulturen entwickeln.

2.3 Bildungsverständnis

Ein gemeinsames Bildungsverständnis entlastet alle Beteiligten, da die Bildung der Kinder in den verschiedenen Bereichen nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und von einer Person abgeschlossen ist. Das gemeinsame Bildungsverständnis beinhaltet ebenfalls, dass Bildung an verschiedenen (Lern)Orten innerhalb und außerhalb der Einrichtung stattfindet. Kinder sollten dabei eine lernanregende, an den Bildungsbereichen orientierte und klar erkennbare Umgebung finden und mitgestalten.



Bildung ist ein aktiver und kommunikativer Prozess. Dieser findet in unterschiedlichen Interaktionen statt.

Kind – Kind
Kind – Gruppe
Kind – Fachkraft
Kind für sich allein

2.4 Profil/ Schwerpunkt der Einrichtung

Unsere Kita ist eine Sprach – Kita.

In der evangelischen Kindertageseinrichtung Winz-Baak wird besonders viel Wert auf sprachliche Bildung im Kindergartenalltag gelegt. In der Einrichtung arbeitet eine zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung. Diese wird im Rahmen des Bundesprogrammes „Sprach-Kita“ fachlich begleitet. Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Wir brauchen sie um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen.

3. Kindeswohl

3.1 Raumnutzungskonzept

Das Raumnutzungskonzept der evangelischen Kindertagesstätte Winz-Baak gestaltet sich folgendermaßen:

Jede Gruppe besitzt einen eigenen Gruppenraum und eine darin enthaltene Hochebene. Die Hochebene lädt die Kinder zum Spielen ein, dient als Rückzugsmöglichkeit und ermöglicht den Kindern „unbeobachtet“ zu spielen.

Die Gruppenräume sind in sogenannte Funktionsbereiche eingeteilt. Diese Ecken sind unter anderem der Kreativbereich, Konstruktionsbereich, Lese- und Kuschelecke und Rollenspielbereich. Beide Gruppen haben die Möglichkeit unseren Mehrzweckraum zu nutzen. Dieser dient täglich als Speiseraum für das Frühstück, das Kalt- und das Warmessen. Neben der Nutzung als Speiseraum, finden hier Aktionen wie das Turnen, Canto Elementar und verschiedene Kleingruppenarbeiten statt.

Der große Flur wird von den Kindern zum Bewegen und Spielen genutzt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit Fahrzeugen und Rollbrettern zu fahren, sich auf unserer Hängeschaukel zu entspannen oder Gemeinschaftsspiele auf dem Boden oder an Podesten zu spielen.

Die angebrachte Tafel lädt die Kinder zum kreativen Experimentieren ein. Die Motorikbretter wecken das Interesse der Kinder anhand ihrer unterschiedlichen Spielmöglichkeiten.

Der große Sanitärraum beinhaltet eine elektrisch verstellbare Wickelkommode, eine Duschwanne, vier Kindertoiletten, acht Kinderwaschbecken in unterschiedlichen Höhen, eine sogenannte „Lerntoilette“ und ein Urinal.



Der Schlafraum bietet vor allem den U3 Kindern eine Rückzugsmöglichkeit am Vormittag und bietet Platz für acht Betten. Das Farbkonzept des Raumes ist angelehnt an die Farben die Kinder im Mutterleib wahrnehmen. Dies wirkt sich beruhigend auf die Kinder aus. Während dem Tagesverlauf können die Kinder den Raum zum Bücher anschauen und Musik hören nutzen. Im Flur vor dem Schlafraum befindet sich eine Garderobenleiste. Jedes „Schlaf“ - Kind hat einen eigenen Haken, der durch ein Foto gekennzeichnet ist. In einem kleinen Beutel wird die Kleidung während des Schlafens aufbewahrt.

Desweiteren befinden sich in unserer Einrichtung ein Büro, eine Küche in dem Frühstück, Mittagessen und Snack zubereitet werden, eine Personal- und Besuchertoilette, einen Hauswirtschaftsraum und Abstellräume.

Die Gruppenräume sollen Lebensräume für Kinder sein, denn sie verbringen viele Stunden ihres Tages in der Kindertageseinrichtung. Die Kinder sollen sich in diesen Räumen wohl fühlen können, es soll zu einem „zweiten zu Hause“ für sie werden. Jede Gruppe ist nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und wird mit Beteiligung der Kinder immer wieder je nach Bedarf verändert. Kinder brauchen klare Strukturen und Übersichtlichkeit in ihren Lern- und Lebensräumen. Deswegen gilt grundsätzlich: Weniger ist mehr!

Um keine Reizüberflutung zu verursachen und um mehr Chancen für das eigene schöpferische Tun zu bieten, achten wir auf kindgerechte Dekorationen. Dazu zählt auch, dass die Fenster eine freie Sicht ermöglichen.

Jede Gruppe hat verschiedene Spielbereiche und Rückzugsmöglichkeiten. Diese sind zum größten Teil durch Teppiche, Raumteiler oder Schränke abgeteilt, so dass sich die verschiedenen Interessengruppen abgrenzen können, ohne völlig abgeschlossen zu sein.

Jeder Bereich ist, je nach Bedarf, mit den unterschiedlichsten Materialien bestückt, die nach Gruppenform, dem Alter der Kinder angemessen variieren. In der Gruppe stehen den Kindern Tische und Stühle so wie vielfältige Materialien zur Verfügung. Die Kinder können diese Materialien jederzeit frei wählen und ihrem Interesse entsprechend nutzen. Es wird darauf geachtet, dass das Raum- und Materialangebot so gestaltet ist, dass die Kinder angeregt werden, in selbsttätigem Tun eigene Lernerfahrungen zu machen.

3.2 Personal

In der evangelischen Kindertageseinrichtung Winz-Baak, stellt sich das Leitungsteam aus der Leitung und der stellvertretenden Leitung zusammen. Unter der Leitungsebene fungiert die Ebene der zwei Gruppenleitung. Die stellvertretende Leitung befindet sich ebenso in der Rolle der Gruppenleitung. Die rote und die blaue Gruppe setzen sich aus Gruppenleitung, pädagogischen Fachkräften, Ergänzungskräften, einem Berufspraktikanten/-in oder PIA Praktikant/-in und ggfs. einer Fachkraft für Integration zusammen.

Alle Fachkräfte bringen unterschiedliche Zusatzqualifikationen durch Fort- und Weiterbildungen mit. Diese Qualifikationen nutzen wir als „Schatz“ um uns gegenseitig in den Teamsitzungen und an zweimal jährlich stattfindenden Teamtagen mit neuem Input zu versorgen. Ebenso sind wir stetig dabei unseren „Schatz“ an Qualifikationen durch weitere Fort- und Weiterbildungen zu erweitern.



Neue Mitarbeiter werden in der evangelischen Kindertagesstätte Winz-Baak freundlich und offen empfangen. Um den neuen Kollegen den Start zu erleichtern, wurde vom Träger eine Infomappe für neue Mitarbeiter entwickelt. Die Leitung und stellvertretende Leitung führen die neuen Mitarbeiter ein. Eine Kollegin aus der Gruppe, bestenfalls die Gruppenleitung übernimmt die Einarbeitung in der Gruppe. Während der Einarbeitungszeit steht das Leitungsteam immer für Fragen zur Verfügung und führt nach der Einarbeitung ein kurzes Reflexionsgespräch über die bisher vergangene Zeit.

3.3 Unterstützung der Gesundheitsentwicklung

Der Ansatz der Gesundheitsförderung bezieht sich auf die Stärkung der Gesundheit. Doch was hält den Menschen gesund? Eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und die gesunde Balance zwischen Aktivität und Ruhe sind Faktoren für eine positive Gesundheitsentwicklung.

Ebenso der Umgang mit Krankheit und deren Prävention stehen im Vordergrund. Dies kann nur mit einem gut funktionierenden und vertrauensvollen Umgang besonders mit meldepflichtigen Krankheiten zwischen Eltern und der Einrichtung bestand haben. Somit schützen wir uns, die Kinder und die Eltern.

3.4 Sexualpädagogische Konzept

Die kindliche Sexualentwicklung verläuft individuell und hängt von verschiedensten Lebenssituationen und -bedingungen ab. Wie sich Sexualität ausdrückt, ist abhängig von kulturellen und religiösen Werten, Erfahrungen in der Familie und im Freundeskreis und der persönlichen Einstellung, die sich nach den jeweiligen Erfahrungen entwickelt. Aus diesem Grund ist die kindliche Sexualentwicklung ebenso ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema im Team ist Voraussetzung für eine offene Haltung gegenüber der sexuellen Entwicklung der Kinder. Des Weiteren sind der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung.

3.5 Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§8a)

Jedes Kind hat gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf:

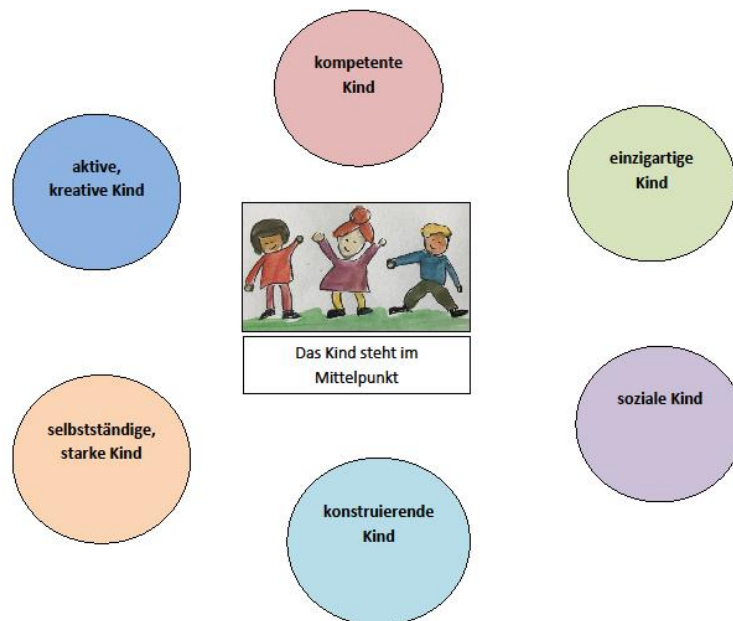
- Eine gewaltfreie Erziehung
- Die Entfaltung seiner Persönlichkeit
- Staatliche Unterstützung bei Erziehungsproblemen
- Beteiligung bei Entscheidungen, die sie betreffen
- Fürsorge
- Partizipation
- Meinungsäußerung
- Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt

Der Schutz dieser Rechte und das Wohl der Kinder sind Bestandteil des gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages der Kindertageseinrichtungen (§ 22 Abs. 3 SGB VIII). Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist für alle Mitarbeitenden der Einrichtung verpflichtend und wir arbeiten selbstverständlich nach den Richtlinien, die sich aus dem

Paragraphen ergeben. Alle Mitarbeiter werden nach §8a geschult und die insofern erfahrene Fachkraft im Kirchenkreis ist bekannt und wird bei Verdacht hinzugezogen.

4. Beschreibung der Pädagogische Arbeit

4.1 pädagogische Ansatz



Unser pädagogisches Denken und Handeln, wird von unserem Bild vom Kind beeinflusst. Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung. In ihrer Entwicklung haben Kinder das Bedürfnis sich als handlungskompetent zu erleben, erproben den Umgang mit anderen Menschen, entdecken die Natur, erforschen ihre Umgebung und fragen nach dem Sinn des Lebens. Die *Aneignung von Welt*, ist die Basis für die Bildung von Vertrauen in die persönlichen Ressourcen und die Grundlage von Achtsamkeit und Respekt. Die Haltung jeder einzelnen pädagogischen Fachkraft in der evangelischen Kindertageseinrichtung Winz-Baak prägt das Kind. Wir sehen das Kind in seiner Einmaligkeit, seinen vielfältigen Fähigkeiten und seinen individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen. Durch unser pädagogisches Handeln, mit dem Kind im Mittelpunkt, schaffen wir kindliche Lern – und Entwicklungsprozesse.

Das Kind wählt aus, was momentan für seine Lebenssituation von Bedeutung ist und welcher Zeitpunkt und welche Zeitspanne nötig sind um spielerisch zu lernen. Wir wissen, dass niemand das Lernen für das Kind übernehmen kann, deshalb stehen wir den Kindern zur Seite und geben Anreize, damit Lernen im ganzheitlichen Sinne stattfinden kann.

Bildung ist Selbstbildung.

Selbstbildung ist ein individueller Prozess, der personelle, räumliche und sachliche Faktoren mit einbezieht. Alles was ein Kind in der Einrichtung mit seinen Sinnen wahrnimmt, ist Bildung. Kinder bilden sich in der Begegnung und in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen in unterschiedlichen Situationen.



Wir haben ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass Neugierde und Erkundungsbereitschaft Ausgangspunkte für die Begleitung und Förderung gelingender und ganzheitlich frühkindlicher Bildungsprozesse sind. Wir als Fachkräfte und in Zusammenarbeit mit den Eltern, unterstützen die Kinder darin die Welt zu verstehen. Unsere eigene Rolle im Sinne der Vorbildfunktion ist entscheidend um den Kindern genug Erfahrungsraum zu bieten.

Wir sind für das Kind unterstützende Bezugspersonen in schwierigen Lebenssituationen, um eigene Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Jedes Kind ist ein soziales Wesen, was grundlegend das Bedürfnis nach emotionaler Sicherheit, Zuwendung und Wertschätzung hat. Die Bindungsbeziehung zwischen den Kindern, den Eltern und uns bilden die Basis für eine eigene und aktive Weiterkennung des Kindes. Alle gemachten Erfahrungen integriert das Kind in die Entwicklung seines Selbstbildes.

Wir verstehen, dass Kinder aus verschiedenen soziokulturellen Umfeldern kommen und unterschiedliche Erfahrungen und Lernvoraussetzungen mit sich bringen. Denn jedes Kind ist einzigartig. Es unterscheidet sich von Geburt an von allen anderen, mit seinen besonderen Merkmalen. Wir nehmen das Kind in seiner Individualität ernst und wertschätzen es. Somit unterstützen wir das Kind durch individuelle und gezielte Angebote, indem wir Entwicklungsimpulse geben.

Das Spiel ist das zentrale Mittel sich seine Welt anzueignen.

Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Welt auseinander. Für uns ist das Spiel ein bildender Prozess und baut auf den sinnlichen, körperlichen, emotionalen, sozialen, kognitiven, ästhetischen und biografischen Erfahrungen auf, die das Kind gemacht hat. Spielen ist eine selbstbestimmte Tätigkeit des Kindes. Das Spiel ist für uns die wichtigste Methode von selbstbestimmten Lernen. Spielen und Lernen sind somit für uns keine Gegensätze, sondern Eins und gehören zusammen. Durch das Spiel kann das Kind in seinem eigenen Tempo und mit Spaß lernen. Wir bieten den Kindern in Form von Funktionsbereichen ein abwechslungsreiches und bedürfnisorientiertes Spielumfeld, indem sich die Bildungsgrundsätze wiederfinden. Das freie Spiel ist für uns eine ideale Quelle für Lernmotivation. Alle geschaffenen Bildungsprozesse, die sich aus dem freien Spiel entwickeln, schafft das Kind selbst. Wir sind in diesen Prozessen nur Unterstützer, Begleiter und Impulsgeber. Wir geben den Kindern keine Vorgaben eines für uns erfolgreichen Ergebnisses des eigenen Tuns. Denn jedes eigenständige Tun eines Kindes ist ein Werk, welches für das Kind von großer Bedeutung ist. Wir sind wertschätzend gegenüber aller eigens erstellten Werke. Denn das Spiel ist eine eigene und schöpferische Leistung des Kindes.

Der Raum als dritter Erzieher.

Für uns kann Spielen und somit Selbstbildung nur stattfinden, wenn die Umgebung der Kinder anregungsreich gestaltet ist. Es muss eine Atmosphäre des Wohlbefindens gegeben sein, dass sich das Kind entfalten kann. Die richtige Balance zwischen Bewegung und Ruhe muss gegeben sein. Um den Kindern ihren Interessen und Bedürfnissen gerecht zu werden beziehen wir sie in die Gestaltung der Räume, im Sinne der Partizipation mit ein. Denn ein Kind fühlt sich in Räumen wohl, die für sie Spiel-, Lern- und Lebensraum darstellen. Für uns ist es wichtig, dass das Kind selbst über seinen Spielort, Spielthema, Spielinhalt und Spielpartner entscheiden kann und wir



genug Zeit für das freie Spiel geben um den Kindern Lernen in seinem eigenen Tempo zu ermöglichen.

4.2 Profil evangelische Kindertageseinrichtung

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie berühren sollte. Die Jünger aber fuhren diese Leute an. Als aber Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Wahrlich sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

(Markus 10,13-16)

Die Umsetzung dieses Verses in der täglichen Arbeit bedeute für uns von Gott angenommen zu sein. Jesus nimmt uns ohne Vorleistung an. Diese Haltung führen wir weiter, indem wir die Kinder ebenso annehmen. Dies gibt den Kindern Halt und Geborgenheit.

Durch uns sollen Sie Gott, Jesus Christus kennenlernen. Aus diesem Grund sind wir den Kindern gegenüber verantwortlich unseren christlichen Glauben als Bildungsauftrag weiter zu geben.

4.3 Bildungsgrundsätze NRW

Der evangelische Kindergarten Winz-Baak arbeitet nach den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW. Die Bildungsgrundsätze teilen sich in den folgenden 10 Bildungsbereichen auf.

4.4 Beschreibung der Bildungsbereiche

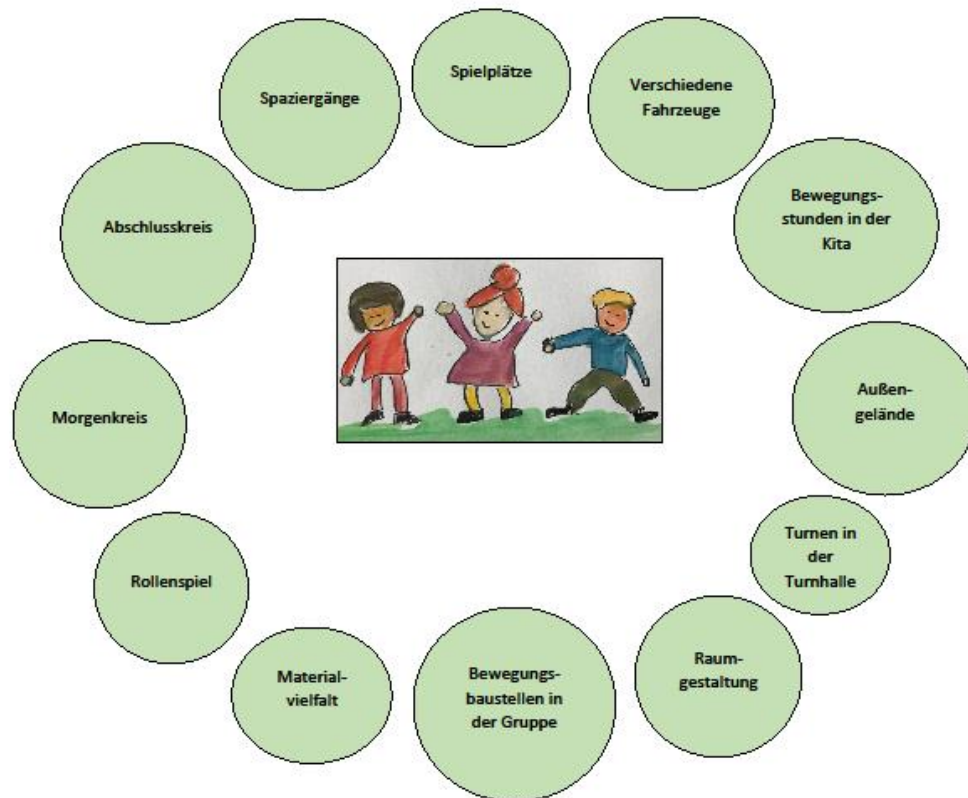
Die Bildungsbereiche sind Grundlage der päd. Arbeit in der Kindertagesstätte Winz-Baak. Die Bildungsbereiche lassen sich jedoch nicht voneinander abgrenzen sondern überschneiden und unterstützen sich gegenseitig.

4.4.1 Bewegung

Ein Grundbedürfnis von Kindern ist die Bewegung und die Welt mit allen Sinnen erkennen und begreifen zu lernen. Kinder haben generell eine natürliche Bewegungsfreude. Sie entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten, bilden grob- und feinmotorische Geschicklichkeit aus, erforschen ihre Umwelt und treten dabei in Kontakt mit anderen, erleben Erfolg und Misserfolg und lernen ihre Leistungsgrenzen kennen und zu steigern.

Bewegung fördert ebenso die kognitive Entwicklung, wie die Sprache und das mathematische Grundverständnis. Durch ausreichend Bewegung, werden kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse gefördert. Dies ist nur möglich, wenn die Einrichtung bewegungsfreundlich gestaltet ist und die Kinder ihrer Bewegungsfreude entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten nachkommen können. Unterschiedliche Materialien aus dem Alltag regen zum kreativen Gestalten an. So schaffen Kinder sich selbstständig ihre eigenen Bewegungsherausforderungen, an denen sie ihre Wahrnehmung, Kreativität, Geschicklichkeit und Selbstwirksamkeit ausbilden können.

Generell ist Bewegung in das Spiel und somit in den Alltag der Kinder integriert. Je älter die Kinder sind, steht Bewegung zunehmend dem Charakter sportlicher Aktivitäten zu.



4.4.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung ist ein körperliches und seelisches Wohlbefinden, dies ist ein Grundrecht von Kindern. Eine grundlegende Erfahrung ist die Wahrnehmung des eigenen Körpers. Der Körper ist der erste Bezugspunkt des Kindes mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Mit allen Sinnen erforschen die Kinder sich selbst und ihren Körper. Sie entwickeln ihr Selbstkonzept, ihre Identität und gewinnen Vertrauen an ihre eigenen Fähigkeiten. Körperkontakt ist die erste Form um Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Das Erkennen von Bedürfnissen und die spontane Reaktion darauf, sind entscheidend für die Beziehungs- und Bindungsfähigkeit als Grundlage gelingender Bildungsprozesse.

Im Spiel verwenden Kinder ihre Körpersinne, diese sind Grundvoraussetzung für selbstgesteuerte Bildungsprozesse. Hierzu benötigen Kinder eine anregungsreiche Umgebung und Materialvielfalt um ihre Sinne zu gebrauchen und auszubilden.

Kinder interessieren sich schon früh für ihren eignen Körper und den Körper anderer. Die Erforschung des eigenen Körpers ist wichtig um eine positive Ich- Identität aufzubauen. Der Umgang mit Körperkontakt ist stark von kulturellen, religiösen und familiären Vorstellungen abhängig. Aus diesem Grund ist ein offener Umgang mit diesem Thema in der Kinderbetreuung von wichtiger Bedeutung und soll in Zusammenarbeit mit den Eltern stattfinden.



Kinder entwickeln über die Jahre ein immer differenziertes Verständnis für ihren Körper und dessen Funktionen und Fähigkeiten. Diese sind Voraussetzung für eine gesunde körperliche Entwicklung.

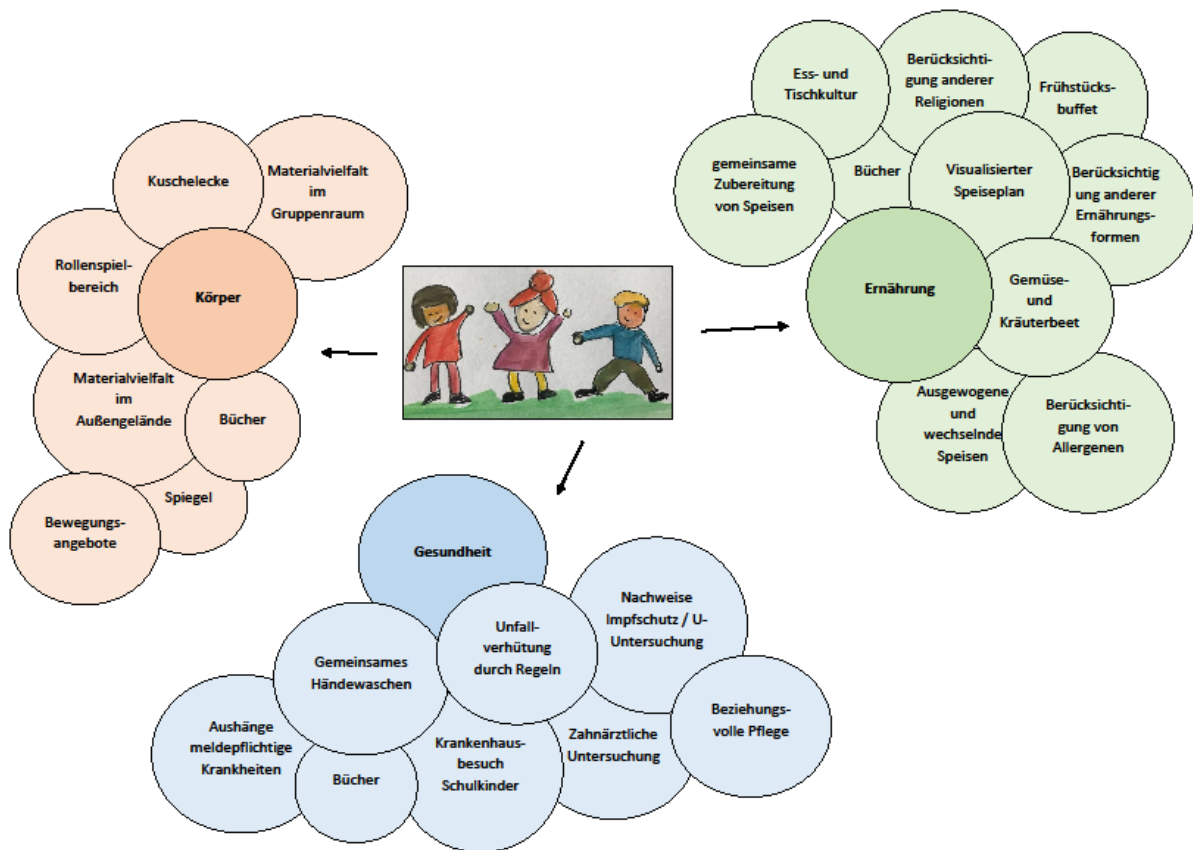
Das Thema Gesundheit umfasst eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung, die die Stärkung der Selbstsicherheit, die Befähigung zur Lebenskompetenz und die Verantwortungsübernahme für sich und seinen Körper beinhaltet. Dies enthält nicht nur die Hygiene und Reinigung des Körpers, sondern auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper um ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Kinder erleben durch ihre Familie und Freunde, dass Menschen körperlich und seelisch verwundbar sind. Sie lernen durch diese Erfahrungen unterschiedliche Befindlichkeiten wahrzunehmen und auszudrücken. Der Umgang mit diesen Erfahrungen, führt die Kinder dazu, sich ihr eigenes Gesundheitskonzept zu entwickeln.

Die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Die ersten Lebensjahre sind hier entscheidend um ein gesundes Ernährungsverhalten aufzubauen, durch die Heranführung eines gesunden Trink- und Essverhalten. Somit sind Kinder aufgeschlossener in Bezug auf Nahrungsmittel und entwickeln ein natürliches Sättigungsgefühl. Ernährungsgewohnheiten sind familiär und kulturell geprägt und von sozioökologischen Faktoren abhängig. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, die soziokulturellen Unterschiede der Familien zu berücksichtigen und mit einzubeziehen.

Ziel ist es den Kindern die Freude und den Genuss am gesunden Essen und Trinken zu vermitteln und als Vorbild eine positive Haltung aufzuzeigen. Der alltägliche Umgang mit Lebensmitteln und die Zubereitung von Mahlzeiten, ermöglichen vielfältige Sinneserfahrungen und Kompetenzen. Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens.

Die Bereiche Körper, Gesundheit und Ernährung bieten in Kombination mit Bewegung eine Chance die Kinder im Sinne einer nachhaltigen Erziehung und Bildung an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen. Die Zusammenarbeit und Transparenz mit den Eltern spielt hier eine Besonders wichtige Rolle.



4.4.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium und ist das zentrale Mittel für Menschen um Beziehungen zu seiner Umwelt aufzubauen und um sich auszudrücken. Von Geburt an beginnt die Entwicklung der Sprache. Diese erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist niemals abgeschlossen. Die Entwicklung der Sprache ist Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und steht sehr eng mit der Entwicklung der eigenen Identität und der Persönlichkeit zusammen.

Die Entwicklung der Sprache ist eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag. Die Bezugspersonen spielen hier eine erhebliche Rolle. Sie dienen als Sprachmodell und Sprachvorbild. Um dies den Kindern zu verdeutlichen, muss stetig der eigene Sprachgebrauch kritisch überprüft werden. Das Aufgreifen alltäglicher Erfahrungen der Kinder bieten vielfältige Sprachanlässe. Die Kinder erfahren von ihren Kommunikationspartner Bestätigung. Somit fühlt sich das Kind von den Personen an- und aufgenommen.

Die Familie steht als Bildungsort an erster Stelle, sie hat einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Sprachkompetenz. In der Zusammenarbeit von Kindergarten und Familie, ist vor allem die Wertschätzung der Mehrsprachigkeit ein wichtiger Bestandteil. Den Kindern muss die Möglichkeit gegeben werden, die deutsche Sprache zu erlernen um an allen Bildungsprozessen im Kindergarten teilnehmen zu können. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Einrichtung offen auf andere Erstsprachen der Kinder und Familien eingeht. Hierdurch erfahren Sie Wertschätzung und sind empfänglich andere Sprachen kennenzulernen.



Im Kindergarten Winz-Baak spielt die Mehrsprachigkeit von Kindern eine große Rolle. Durch Beobachtung und Dokumentation unterstützen wir die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Wir sehen jeden Moment im Alltag als Sprachanlass. Dies kann ein Moment der Ruhe, Entspannung und Stille sein als auch Momente der Bewegung. Die Kommunikation mit den Kindern und Eltern ist generell wertschätzend und respektvoll.

4.4.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses ist die soziale Beziehung. Die Kinder benötigen Begleitung, Hilfestellungen und Sicherheit von Erwachsenen ihre Umwelt zu entdecken. Dies ist die Basis für die Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens.

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen, Gebräuchen und Lebenswelten zu sein. Das Selbstvertrauen wird entwickelt, sofern den Kindern eine Wertschätzung ihrer Kultur, Sprache und Person entgegengebracht wird.

Das Zusammenleben in einer Gruppe mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Interessen, Bedürfnissen und Meinungen erfordert ein konstruktives Kritikverhalten, welches nur durch gegenseitige Toleranz geschaffen werden kann. In ein solches Kritikverhalten muss ein Kind reinwachsen und lernen ihre Gefühle auszudrücken und Konflikte auszuhalten.

Kindern müssen gegenüber Unbekanntem Vorbehalte und Ängste genommen werden.

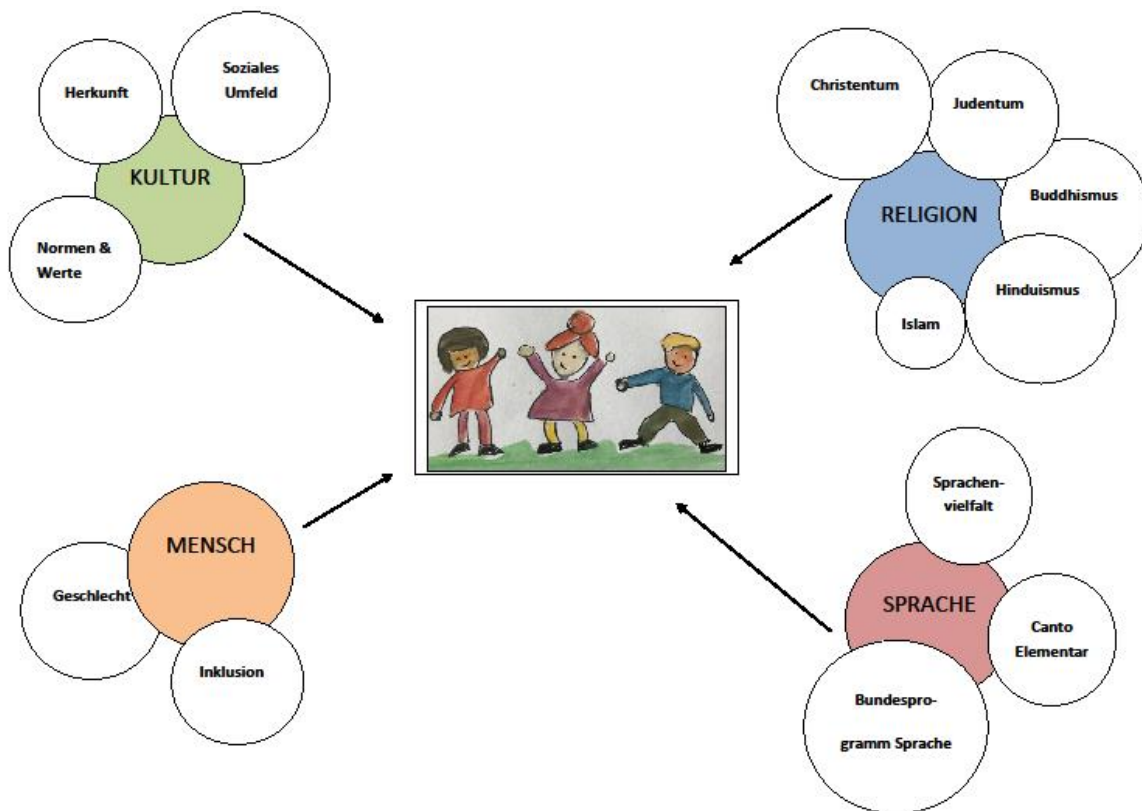
Fremdheitserfahrungen sind wichtig um andere Sicht- und Lebensweisen oder Kulturen kennenzulernen und offen mit diesen umzugehen. Diese interkulturellen Begegnungen müssen frei von klischeehaften Kultur – oder Lebensstilzuschreibungen stattfinden. Ziel ist es, die Kinder auf eine vielfältige Gesellschaft vorzubereiten, sie darin zu unterstützen ihre eigene Kultur und Herkunft kennen zu lernen und darauf aufbauend einen eigenen persönlichen Lebensstil zu entwickeln.

Kinder von Beginn an in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen, fördert das gemeinsame Zusammenleben und sie lernen von Anfang an demokratische Strukturen und Handlungsweisen aus der Gesellschaft kennen. Sie wachsen hierdurch zu verantwortungsbewussten, handlungs- und kritikfähigen Menschen heran, die lernen für ihr Recht einzustehen und gleichzeitig ihr Gegenüber zu respektieren. Dies ist Grundlage für ein demokratisches Verständnis und soziales Miteinander. Der Kindergarten Winz Baak, liegt in einem multikulturellen Einzugsgebiet. Die Kinder erwerben täglich verschiedene Formen der Fremdheitserfahrungen.

- Religion
- Sprache
- Kultur
- Mensch

In der Einrichtung sind viele verschiedene Kulturen mit ihren unterschiedlichen Religionen und Sprachen vertreten. Alle diese Faktoren haben täglich einen Einfluss auf die Kinder, Eltern und dem päd. Fachpersonal. In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern werden diese Fremdheitserfahrungen aufgegriffen und thematisiert. Dies führt dazu, dass Kinder aus den verschiedenen Kulturen und deren Religion sich verstanden und aufgenommen fühlen. Der Begriff „Anders“ zu sein, als Normalität zu verstehen ist ein wachsender Prozess. Die wertschätzende Haltung des päd. Fachpersonal und der Eltern gegenüber anderen Religionen, Kulturen,

Geschlechter und Menschen mit Behinderung ist Maßgebend für diesen Prozess und muss stetig überdacht werden.



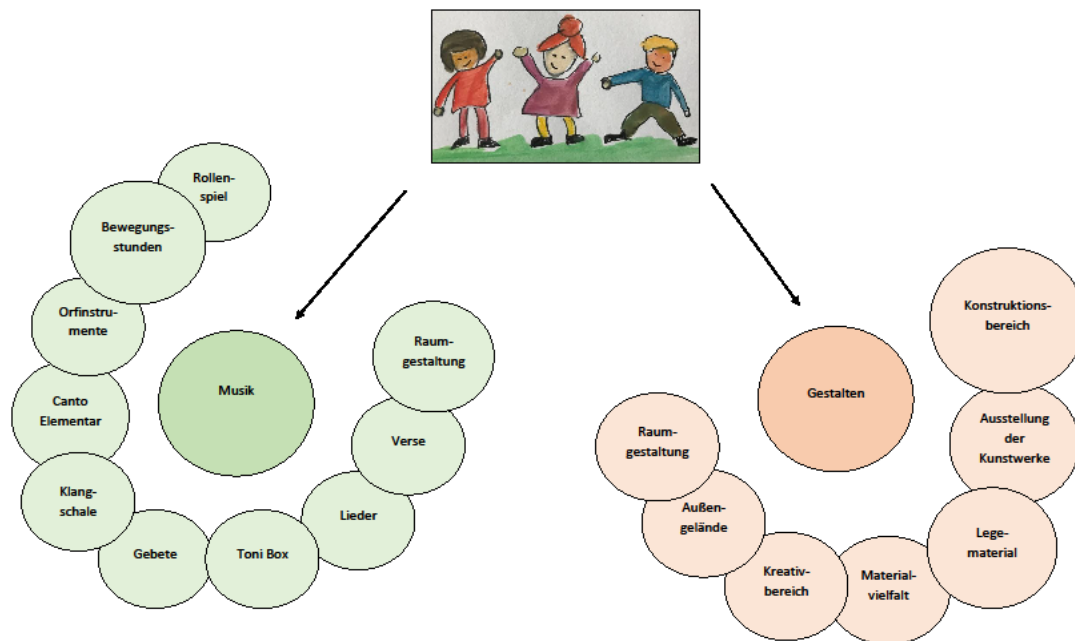
4.4.5 Musisch-ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen. Daraus resultiert, dass die Förderung von Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozessen von großer Bedeutung ist. Von Beginn an lernen die Kinder aus dem, was ihre Sinne erfahren. Dieser Bildungsprozess kann nur stattfinden, wenn Kindern vielfältige Möglichkeiten der Wahrnehmung geboten werden. Hierzu zählen vor allem das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, Musik, Tanz, Bewegung, Rollenspiel und Singen.

Kinder trennen kaum zwischen Spielen und Gestalten. Das Gestalten bezieht sich stärker auf die Auswahl der Stoffe, Materialien und Medien. Alle Materialien werden für das gestalterische Tun genutzt um Spuren zu hinterlassen. Hierbei geht es nicht um die Erstellung eines fertigen Objekts, sondern vielmehr um das Gestalten an sich selbst. Somit können Kinder ihre Gefühle ausdrücken, Wahrgenommenes und Erlebtes mitteilen, reflektieren und verarbeiten. Das kreative Gestalten mit verschiedenen Materialien bietet den Kindern vielfältige Wege um Wissen über die Welt zu erfahren und zu erweitern. Des Weiteren fördern die Gestaltungsprozesse die Feinmotorik und Körperkoordination, die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer sowie die Fern- und Nahsinne. Musik begeistert Kinder von Anfang an, sie haben ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen und Klängen, die sie selbst erzeugen bzw. denen sie lauschen können. In den ersten Lebensjahren nimmt das Kind klangliche Eindrücke wahr und speichert Laut- und Klangmuster. Später kann das Kind Lieder, Reime und Musikstücke als musikalische und klangliche Bilder erfassen.

Musik spricht alle Sinne an und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Das gemeinsame Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise. Im Tagesablauf ergeben sich für Kinder zahlreiche musikalische Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Selbst der eigene Körper kann zum Klang- und Geräuschinstrument werden. Das Erforschen von Klangeigenschaften durch unterschiedliche Materialien und das gemeinsame Singen sowie Musizieren als auch das Sprechen von Versen bietet den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.

Musik hat eine wesentliche Bedeutung für Kinder. Sie bietet Kindern die Möglichkeit sich mit Gruppen und Musikstilen zu identifizieren. Das gemeinsame Singen im Chor ermöglicht, sich selbst auszudrücken, fördert aber auch empfindsames Hinhören und sich einordnen. Soziales Lernen, Kontakt- und Teamfähigkeit werden durch gemeinschaftliches Singen, Musizieren und Tanzen gefördert. Wiederkehrende musikalische und akustische Rituale geben den Kindern im Tagesablauf Sicherheit. Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist eine sinnliche Sprache der Menschen und ein wesentlicher Teil der ästhetischen Bildung.



4.4.6 Religion und Ethik

Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung. Entsprechend Artikel 7 der Landesverfassung ist,

„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, vornehmstes Ziel der Erziehung“

und damit wesentlicher Bestandteil der Bildung, Erziehung und Betreuung im Elementar- und Primärbereich.

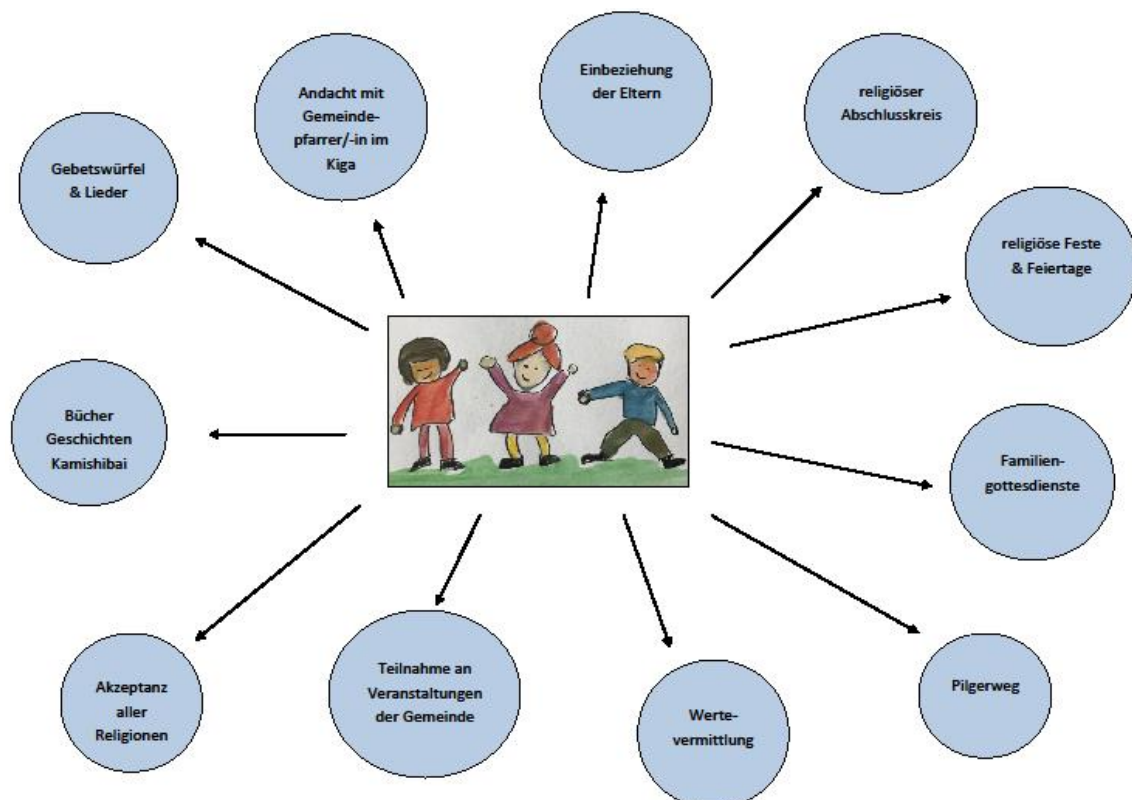


Unsere heutige Gesellschaft wird durch eine Vielfalt der Religionen geprägt. In ihrem Alltag begegnen Kinder vielfältigen religiösen Symbolen und Bräuchen. Dazu gehören Gebräuche, Formen des Glaubens, religiöse Feste, Lieder, Gebete sowie Zeiten im Jahreskreis. Dieses Erleben, verbunden mit Erklärungen, hilft den Kindern sich der eigenen Traditionen zu vergewissern.

Religion bietet Auffassungen von Gott, Welt und Menschen, mit denen sich Kinder identifizieren können und trägt zu einer ganzheitlichen Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit bei. Religiöse Bildung fördert die Identitätsbildung und Dialogfähigkeit. Das Kennenlernen anderer Religionen hilft Fremdes zu verstehen, einzuordnen und stärkt die eigene Identität. Hieraus ergibt sich Offenheit gegenüber anderen Religionen.

Religiöse Bildung zieht sich durch alle Bildungsbereiche wie Sprache, Musik, Natur sowie soziale- und interkulturelle Bildung. Sie ist nicht herausgelöst aus den übrigen Lebens- und Bildungszusammenhängen, sondern darin eingebettet. Dabei behält sie jedoch ihren eigenen Stellenwert und ihren eigenen Schwerpunkt.

In der Einrichtung Winz-Baak werden täglich verschiedene Glaubenserfahrungen gemacht. Das Team der pädagogischen Fachkräfte hat selbst die religiöse Sozialisation in ihrer Jugend durchlaufen. Durch das Elternhaus, Schule und Kirche wurde eine solide Basis geschaffen, auf die die Fachkräfte in ihrem Leben aufbauen und zurückgreifen können. Ausgehend von der gemachten Erfahrung stehen die Fachkräfte heute authentisch hinter den zu vermittelnden Inhalten der Religionspädagogik in der Einrichtung und sind offen für andere Religionen und deren Bräuche. Das ist die Basis für eine weltoffene Vermittlung der Vielfalt von Religionen.

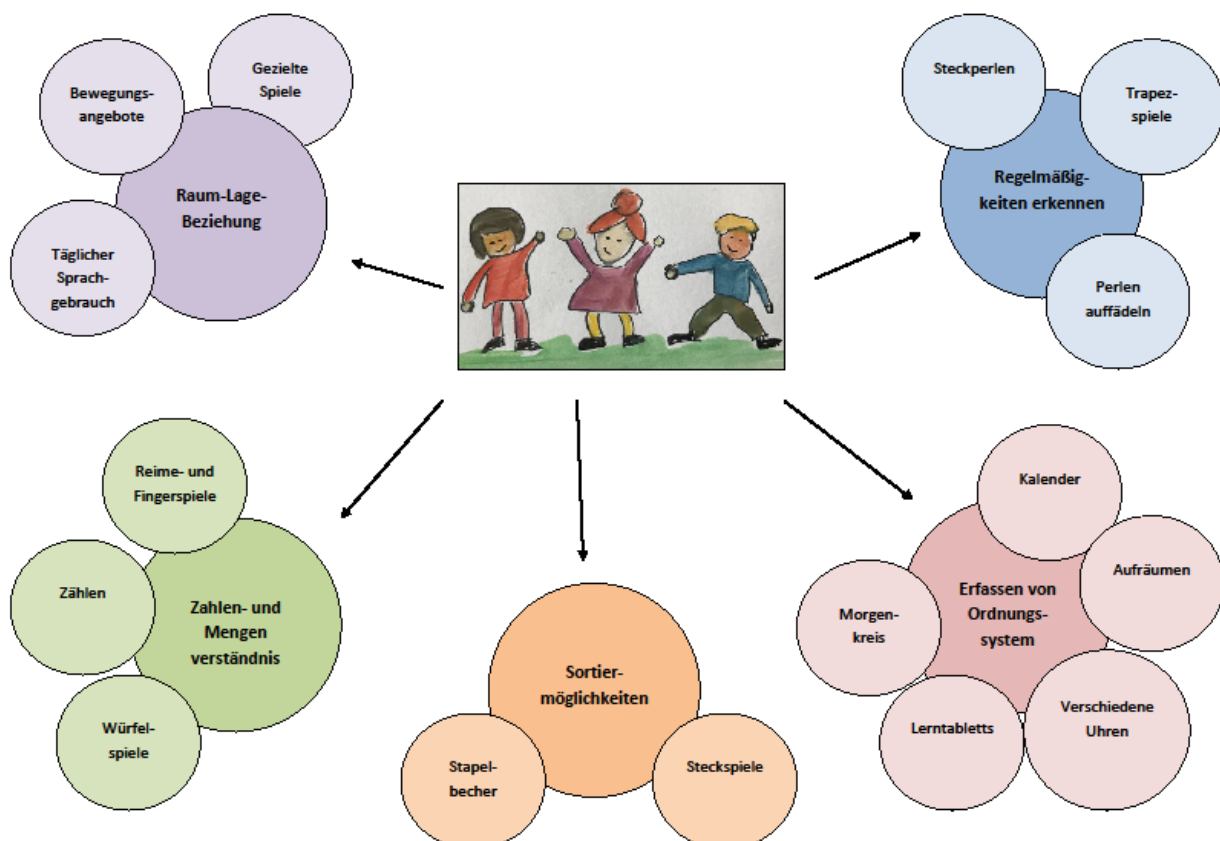


4.4.7 Mathematische Bildung

Alles ist Mathematik und alles kann zur Mathematik genutzt werden. Die mathematische Bildung ist Grundlage für das Verstehen von Zusammenhängen, sowie für die Erklärung von unterschiedlichen Phänomenen. Mathematik heißt Regelmäßigkeiten, Gesetzmäßigkeiten und Strukturen aufzuspüren.

Mathematisches Denken vollzieht sich in der Auseinandersetzung mit Zahlen, Formen, Zeit und Raum, Menge, Messvorgängen und Gewicht, Spiegelungen und Symmetrie. Die Sprache ist die Basis des mathematischen Denkens.

Der Bildungsbereich mathematische Bildung wird in unserer Einrichtung mit und für alle Kinder umgesetzt. Im letzten Jahr vor der Schule wird in gewissen Bereichen nochmal intensiv gearbeitet. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten die verschiedenen Grundstrukturen der Mathematik kennen zu lernen und zu erleben. Mathematische Bezüge können in vielfältigen Alltagssituationen hergestellt werden.



4.4.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Wieso? Weshalb? Warum?

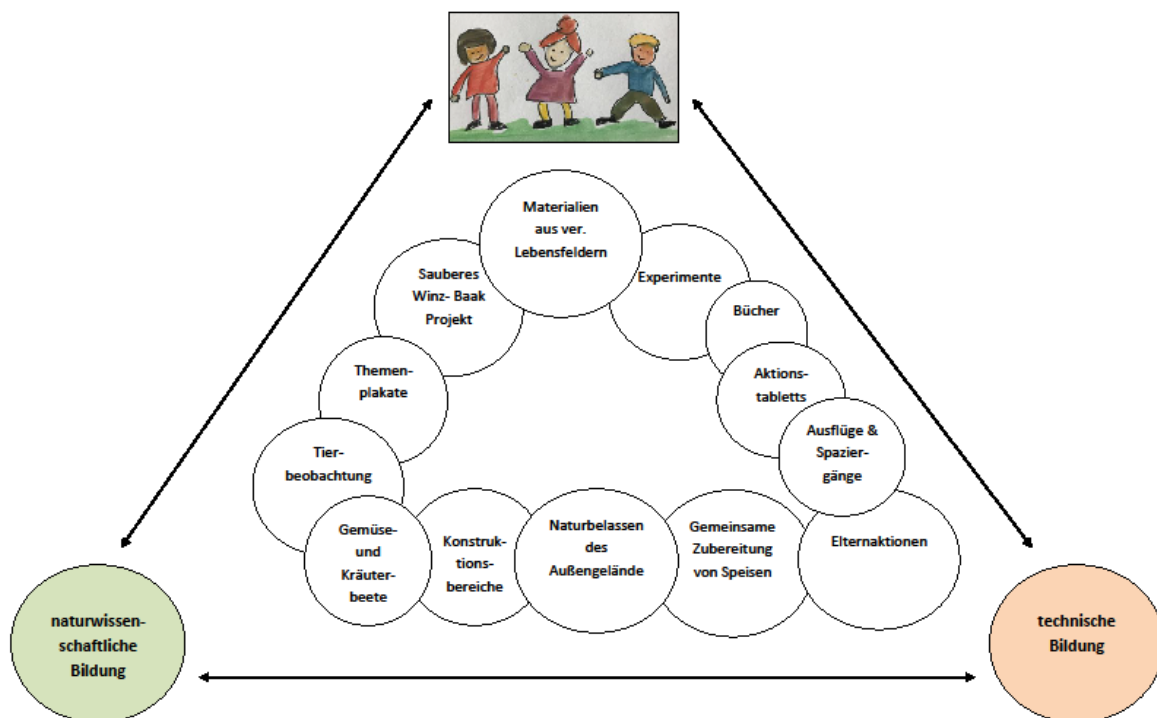
Mit „Warum“ Fragen fordern Kinder Erklärungen ein, um so Dinge verstehen zu lernen. Hierbei findet Selbstbildung durch „Aneignung von Welt“ statt. Kinder probieren allerlei aus, beobachten was passiert und entwickeln spielend und forschend weitere Ideen. Setzen diese ein und ernten somit neue Erkenntnisse.

Die Auseinandersetzung mit der belebten Natur wie Tiere und Pflanzen sind traditionell von großer Bedeutung in der Bildungsarbeit. Hiermit steht und fällt die Etablierung der naturwissenschaftlichen Bildung.

Neben der Beobachtung, nimmt auch das experimentieren einen hohen Stellenwert ein. Hier ist jedoch nicht die fremdbestimmte Versuchsreihe gemeint, sondern eher das freie experimentieren.

Die Kinder sollen ausreichend Gelegenheit zum selbstständigen Forschen bekommen und sich mit ihren eigenen Fragestellungen auseinandersetzen. Sie erleben sich als kompetent durch das Gewinnen neuer Erkenntnisse und Zusammenhänge. Es erfüllt sie mit Stolz und bestärkt sie in ihrem Tun.

Ein wesentlicher Bestandteil in der naturwissenschaftlichen Bildung nimmt die Haltung der begleitenden Erwachsenen ein. Bildungsbegleiter, die sich gemeinsam mit den Kindern auf forschendes Lernen einlassen können und selbst Begeisterung und Interesse für naturwissenschaftliche Phänomene entwickeln, sind positive Vorbilder für Kinder.

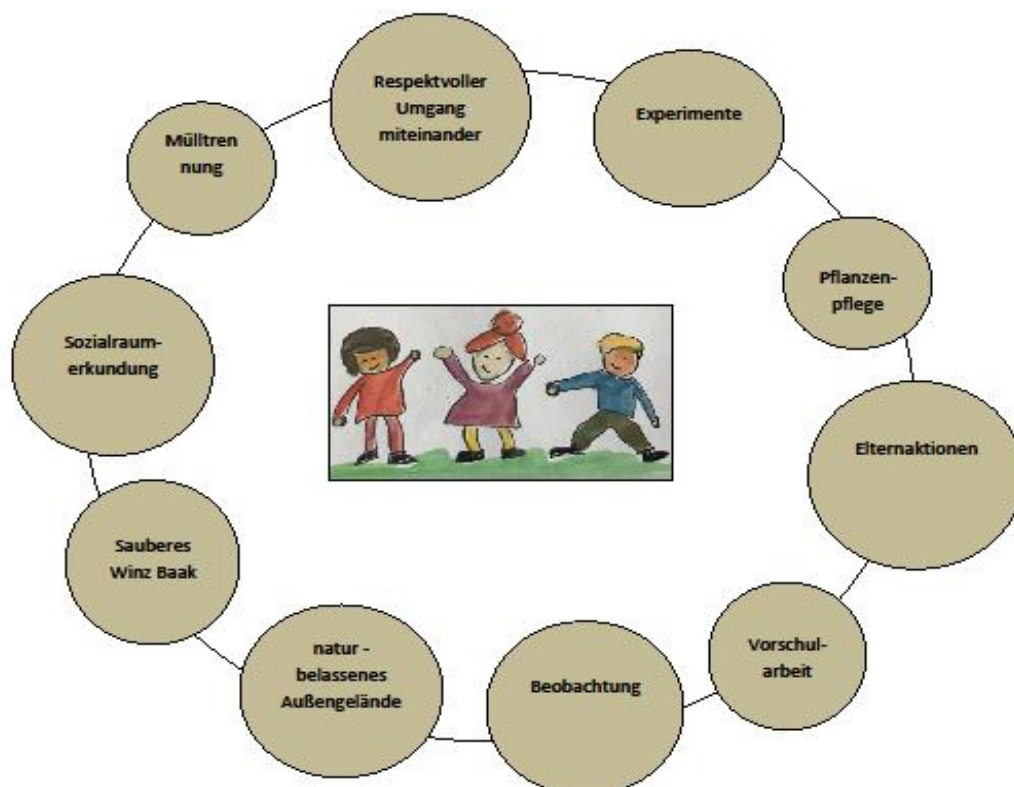


4.4.9 Ökologische Bildung

Auf der Erde leben Menschen, Pflanzen und Tiere und sind abhängig voneinander. Aus diesem Grund stehen sie zueinander in einer Wechselbeziehung. Gibt es Veränderungen auf der Erde, wirkt sich das auf alle Lebensbereiche aus, was man ein Ungleichgewicht nennt. Aus diesem Grund steht in der ökologischen Bildung die Achtsamkeit mit dem Umgang der natürlichen Ressourcen im Mittelpunkt.

Um den Kindern diese Achtsamkeit vermitteln zu können, brauchen sie Vorbilder, die ihnen einen Umgang mit der Natur und der Umwelt nahebringen. Kinder sind von Anfang an neugierig, unvoreingenommen und begeisterungsfähig für die Natur und die Umwelt. Um ihre Umwelt kennen zu lernen, ist es von großer Bedeutung den Kindern genügend Raum zum Erkunden und Erforschen zu geben. Die aufgebaute Beziehung zur Umwelt fördert die Sinne und die Emotionen der Kinder werden angeregt. Kinder lernen und beobachten von natürlichen Lebenszyklen in der Natur und in der Umwelt.

Jedoch sind die Natur und die Umwelt teilweise so komplex, dass Kinder einfühlsame Begleitung von Erwachsenen benötigen um Zusammenhänge zu verstehen. Dies sorgt dafür, dass Kinder auch die Verletzbarkeit der Natur kennenlernen und Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und der Umwelt übernehmen. Je früher diese Erfahrungen gemacht werden und sie von Vorbildern lernen können, desto nachhaltiger werden sie einen richtigen Umgang auch in Zukunft übernehmen.



4.4.10 Medien

Kinder wachsen heutzutage mit den verschiedensten Medien auf. Sowohl traditionelle Medien (Bücher, CD's oder Zeitschriften) als auch neue Medien (PC, Handy Internet etc.).

Kinder werden mit Medien groß und sind außerhalb als auch innerhalb der Einrichtung mit Medien in Kontakt.

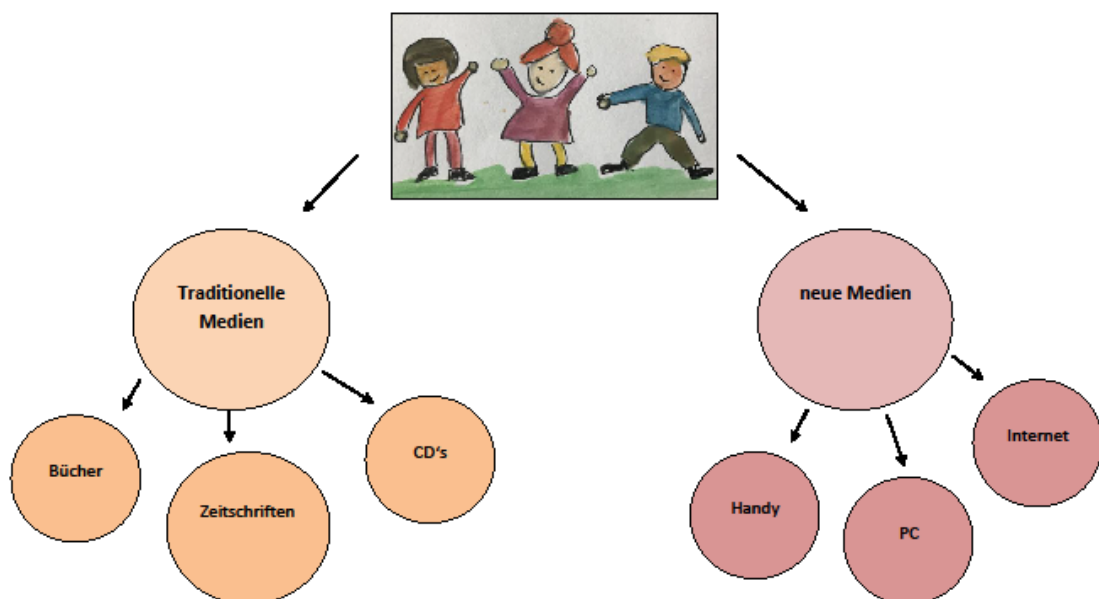
Die evangelische Kindertagesstätte Winz-Baak hat die Aufgabe die Kinder an Medien heranzuführen und aufzuklären. Um Medieneindrücke besser verarbeiten zu können, ist es eine wichtige pädagogische Aufgabe, ihnen diese Möglichkeit zu bieten und Medienerlebnisse aufzugreifen

Sie sollen lernen Realität und Medien auseinanderhalten und voneinander trennen zu können. Wir als Fachkräfte dienen hierbei als Unterstützer und Vorbilder.

Ziel ist es die Kinder beim Verstehen von Mediengestaltung zu begleiten und eine aktive Entwicklung von Medienkompetenz zu fördern.

Ein weiteres Ziel ist es Kindern ausgleichende Medienerfahrungen zu ermöglichen. Das bedeutet den Umgang und die kritische Reflexion von Medienformen- und Inhalten und deren Nutzung zu ermöglichen.

Wichtig ist es die Mensch-Medien Interaktion verantwortungsvoll einzuschätzen und entwicklungsfördernd einzusetzen. Die Eltern sind hierbei ein wichtiger Begleiter und die Zusammenarbeit hat einen hohen Stellenwert. Medien gehören heutzutage zum Alltag der Kinder und sind nichts Besonderes mehr. Eine vernünftige Umgangsweise zu entwickeln ist daher Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder.





5. Umsetzung der pädagogischen Arbeit

5.1 Umsetzung der pädagogischen Arbeit in der U3/Ü3 Gruppe

07:00 – 08:00 Uhr	In der Zeit von 07:00 – 08:00 Uhr werden alle Kinder in der roten Gruppe betreut. Eine an diesem Tag zuständige Fachkraft nimmt die Kinder entgegen. Die Bringzeit ist das Ankommen im Kindergarten und eine Schlüsselsituation für Kinder. Jedes Kind verhält sich in dieser Phase des Übergangs anders. Der Abschied kann schnell oder langsam ablaufen oder ist durch bestimmte Rituale geprägt. Um den Kindern einen angenehmen Start zu ermöglichen versuchen wir hier die Bedürfnisse der Kinder aufzunehmen und umzusetzen. Denn nichts ist besser für den Tag als ein gelungener Start. Ebenso finden hier kurze Gespräche mit den Eltern statt z.B. über die momentane Verfassung des Kindes und allg. Fragen und Anliegen der Eltern. In der Bringzeit von 07:00 – 08:00 Uhr können die Kinder ihre Aktivitäten im Gruppenraum frei wählen, je nach ihren Bedürfnissen.
08:00 – 08:30 Uhr	Ab 08:00 Uhr werden die Kinder aus der blauen Gruppe von einer Fachkraft abgeholt und gehen gemeinsam in ihren Gruppenraum. Ab diesem Zeitpunkt werden die nachträglich gebrachten Kinder in ihren Bezugsgruppen abgegeben Ab 08:00 Uhr wird ein freies Frühstück in Büffetform im Mehrzweckraum angeboten. Das Frühstück wird täglich von einer Kraft zubereitet. Es steht den Kindern immer eine Auswahl von Obst und Gemüse und Käse zur Verfügung. Täglich gibt es eine wechselnde Hauptkomponente. Mo: Brötchen Di: Brot Mi: Vollkornbrötchen Do: Vollkorntoast Fr: Joghurt/ Milch mit Müsli Das Frühstücksbuffet ist auf Kinderhöhe angerichtete und wird in dieser Zeit von einer Fachkraft begleitet. In der Einrichtung wird kein Kind zur Teilnahme am Frühstück gezwungen. Hier vertrauen wir auf das Hungergefühl der Kinder und den individuellen Absprachen mit den der Eltern.



08:30 – 08:45 Uhr	Ab 08:30 Uhr findet in den Gruppen ein gemeinsamer Morgenkreis statt. Dieser ist ein täglich wiederkehrendes Ritual für die Kinder. Was für Kinder vorsehbar ist, gibt ihnen Geborgenheit, Sicherheit und Halt. Dies ist vor allem in der U3 Gruppe von großer Wichtigkeit, denn je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist ein ritualisierter Tagesablauf. Ein verpasster Morgenkreis bringt Kinder durcheinander, da der Tag anders beginnt als gewohnt. Durch den Morgenkreis stärken wir das WIR- Gefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder, sowie das soziale Miteinander. Der Morgenkreis vermittelt dem Kind: <i>„Ich gehöre dazu, hier bin ich dabei, ich gehöre der Gruppe an und hier bin ich wichtig.“</i> <i>„Hier sehen alle, dass ich da bin.“</i> <i>„Ich kann was, ich bringe mich ein, ich bin dabei, ich traue mir was zu.“</i> Beim gemeinsamen Erzählen und Singen sowie Fingerspielen werden die Sprache und die Sprachfreude angeregt und gefördert. Beim gemeinsamen Singen und Tanzen im Morgenkreis findet ästhetische Bildung ganz von alleine statt. Um die wichtige Phase des Morgenkreises zu schätzen, findet in dieser Zeit keine Bringzeit statt.
08:45 – 09:30 Uhr	Nach dem Morgenkreis können die Kinder das Frühstücksangebot weiter nutzen. Die Kinder können frei wählen, mit wem sie gerne frühstücken möchten und laden sich hierzu gegenseitig ein. Die Fachkräfte nehmen ebenso am Frühstück teil. Hier sind sie als Unterstützer, Begleiter und vor allem als Vorbild für die Kinder da.
08:45 – 11:30 Uhr	Freispiel, Impulse, Angebote & Projekte Im Freispiel suchen sich die Kinder ihren Spielraum und den Spielpartner selbst aus. Das freie Spiel ist die natürliche Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Kinder sind immer beschäftigt, immer in Aktion und haben immer etwas zu tun. Im Spiel eignen sie sich aktiv aus ihrem eigenen Antrieb heraus ihren Körper und die Umwelt an. Im Freispiel hält sich die Fachkraft zurück und nimmt die Rolle der Beobachterin ein. Das schenkt den Kindern Vertrauen in ihr Spiel, das sie selbst gestalten. So entstehen vielfältige Lernprozesse. Im Freispiel geben die Fachkräfte den Kindern Impulse. Diese sind installierte



	Anregungen, mit denen sich die Kinder eigenständig auseinandersetzen können. Ein Impuls ist selbsterklärend und nicht zweckgebunden. Wie die Kinder das bereitgestellte Material verwenden, ist ihnen überlassen. Die Spielanregung ist an die Bedürfnisse der Kinder gerichtet und resultiert auf Beobachtung. Ziel eines Impulses ist es die Selbstlernprozesse der Kinder anzuregen. Ein Freispielimpuls ist z.B. ein leerer Karton. Diese besitzt keinen genauen Spielzweck, anders als ein Spielzeugauto. Neben dem Freispiel und den Freispielimpulsen, finden in der Zeit zusätzlich geplante Bildungsangebote statt. Diese können in Kleingruppen als auch mit der ganzen Gruppe stattfinden. Durch gezielte päd. Angebote werden die Bildungsbereiche abgedeckt wie. Die gezielten päd. Angebote orientieren sich an dem Alter, dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder. Ihnen wird die Teilnahme an den päd. Angeboten ermöglicht, jedoch werden sie nicht gezwungen. Der Unterschied zum Freispielimpuls ist, dass die Fachkraft aktiv am Angebot beteiligt ist und dieses leitet. Aus den gezielten päd. Angeboten und dem Interesse der Kinder können sogenannte Projekte entstehen, die Platz im Tagesablauf finden. Für uns bedeutet Projektarbeit – neugierig und offen zu sein. Planeten, Ameisen, Zahlen oder Farben, dies können Mögliche und spannende Projekte im Kindergartenalltag sein. Die Projekte können spontan als Aktion entstehen oder als Projekttag/ Projektwoche stattfinden. Die Arbeit in Projektform findet sich bei uns häufig in der Vorschularbeit wieder. Das Außengelände wird täglich je nach Wetterverhältnissen genutzt, so dass alle beschriebenen Aktivitäten auch dort stattfinden können.
10:00 Uhr	Ab 10:00 Uhr findet für alle Kinder, die noch einen Windel tragen, eine „Wickelrunde“ statt. Die Kinder werden nicht aus ihrem Spiel geholt, sondern gefragt, ob sie mit in den Waschraum kommen möchten. Sollte die Bitte abgelehnt werden, wird das Kind zu einem späteren Zeitpunkt erneut gefragt. Generell werden die Kinder zu jedem Zeitpunkt im Tagesablauf gewickelt, wenn Bedarf besteht, da jedes Kind seine eigene Uhrzeit hat.
11:00 – 12:15 Uhr	Um 11:00 Uhr gehen alle U3 Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, mit einer Fachkraft in den Schlafraum. Die Kinder ziehen sich vor dem Schlafraum aus und verstauen ihre Kleidung in den Eigentumstaschen. Die Kinder haben ein eigenes Bett, welches an derselben Stelle steht.



	Die Fachkraft bereitet den Raum vor, indem sie die Rollläden schließt und gemütliches Licht einschaltet. Auf Wunsch der Kinder wird ihnen ein Buch vorgelesen oder ein kurzes ruhiges Hörspiel angeschaltet. Die Fachkraft bleibt so lange im Raum bis alle Kinder schlafen. Es wird jedoch kein Kind zum Schlafen gezwungen, denn Schlaf ist ein Bedürfnis, was von Tag zu Tag variieren kann. Die Schlafzeiten orientieren sich an den Kindern und variieren im Tagesablauf.
11:30 – 12:00 Uhr	Um 11:30 Uhr findet die erste gemeinsame Mahlzeit aus beiden Gruppen statt. Am sogenannten Kaltessen nehmen alle Kinder die eine 35-Stunden Wochenbuchung haben teil. Das Essen wird von einer Kraft alleine oder mit interessierten Kindern zubereitet. Die Kinder haben im Mehrzweckraum ihren festen Platz. Dies wird Anhand von Tischkarten mit dem Foto des Kindes bildlich dargestellt. Vor dem Essen werden die Kinder von den Fachkräften, die am Essen teilnehmen abgeholt und gehen zum Händewaschen. Das Essen wird immer gemeinsam begonnen. Ein Kind darf zuvor den Gebetswürfel würfeln und ein Tischspruch wird aufgesagt. Das Kaltessen wird meist in Buffetform angeboten. Die Kinder dürfen sich Tische weise am Buffet bedienen. Gemeinsam wird gewartet bis der Großteil der Kinder das Essen beendet hat. Danach gehen alle gemeinsam zum Händewaschen und in ihre Gruppen zurück.
12:00 – 12:30 Uhr	Gemeinsames Spiel in den Bezugsgruppen.
12:15 Uhr	Die Kinder, die im Schlafrum zur Ruhe kamen, werden von der Fachkraft liebevoll geweckt. Es wird jedoch kein Kind zum Aufstehen gezwungen. Das Kind kann nach seinem Befinden entscheiden, ob es noch etwas liegen bleiben möchte. Jedes Kind nimmt seine Tasche die vor dem Schlafrum an der Garderobenleiste hängt mit in den Waschraum zum Wickelbereich. Hier werden die Kinder gewickelt und ziehen sich unterstützend durch eine Fachkraft an.
12:30 – 13:00 Uhr	Um 12:30 Uhr findet das zweite gemeinsame Mittagessen aus beiden Gruppen statt. Am sogenannten Warmessen nehmen alle Kinder die eine 45-Stunden Wochenbuchung haben teil. Das Essen wird von der



	Hauswirtschaftskraft zubereitet. Die Kinder haben im Mehrzweckraum ihren festen Platz. Dies wird Anhand von Tischkarten mit dem Foto des Kindes bildlich dargestellt. Vor dem Essen werden die Kinder von den Fachkräften, die am Essen teilnehmen abgeholt und gehen zum Händewaschen. Das Essen wird immer gemeinsam begonnen. Ein Kind darf zuvor den Gebetswürfel würfeln und ein Tischspruch wird aufgesagt. Das Essen wird auf den Tischen in kindgerechten Glasschalen angeboten. Die Kinder dürfen sich das Essen selbst auf ihren Teller schöpfen. Gemeinsam wird gewartet bis der Großteil der Kinder das Essen beendet hat. Danach gehen alle gemeinsam zum Händewaschen und in ihre Gruppen zurück. Für die U3 Kinder, werden Waschlappen vorbereitet, damit sie sich am Tisch die Hände und das Gesicht reinigen können.
13:00 – 13:30 Uhr	Nach den Mahlzeiten findet in den Gruppen eine sogenannte Ruhephase statt. Die Kinder legen sich gemeinsam auf den Teppich, holen sich Decken und Kissen dazu um es sich gemütlich zu machen. Die Kinder dürfen unter Beachtung des partizipatorischen Ansatzes aussuchen, wie sie die Ruhephase gestalten möchten. Sie können wählen zwischen dem Vorlesen eines Bilderbuches, Kamishibai, Hörspiel aus der Toni Box usw. Nach der kurzen Ruhephase findet der Abschlusskreis in den Gruppen statt. Der Abschlusskreis ist für die Kinder genauso wichtig wie der Morgenkreis und fester Bestandteil im Tagesablauf. Er beendet für die 35-Stunden Kinder den Tag und bereitet die 45-Stunden Kinder auf die zweite Tageshälfte vor. Im Abschlusskreis werden wie im Morgenkreis Lieder und Fingerspiele, Tänze und Bewegungsspiele durchgeführt. Die Gestaltung des Kreises liegt wie im Morgenkreis bei den Kindern.
13:30 – 14:00 Uhr	Abholphase der 35-Stunden Kinder. In dieser Übergangssituation finden wie in der Bringzeit kurze Gespräche mit den Eltern statt. Wir informieren die Eltern über die momentane Verfassung des Kindes, was es heute erlebt hat und bieten den Eltern Zeit für allg. Fragen und deren Anliegen.
14:00 Uhr	Zusammenführung der 45-Stundenkinder. Ab 14:00 Uhr gehen alle Kinder aus der blauen Gruppe in die rote Gruppe, dies bildet nun die Tagesstätte. Die Kinder treffen sich gemeinsam mit den zuständigen Fachkräften im Kreis und schauen wer an diesem Nachmittag



	noch in der Einrichtung ist.
14:00 – 14:30 Uhr	In dieser Zeit finden Freispiel, Impulse, Angebote oder auch Projekte statt. Die Kraft die für die Zubereitung des Snacks zuständig ist, nimmt Kinder das Interesse an der Zubereitung von Mahlzeiten haben mit in den Mehrzweckraum um mit ihnen den Snack zuzubereiten.
14:30 Uhr	Um 14:30 Uhr gehen alle Kinder im Waschraum Händewaschen und treffen sich im Flur um die Podeste herum. Der Snack wird den Kindern in Form von Fingerfood angeboten.
15:00 – 16:00 Uhr	Die Eltern können ihre Kinder ab 14:00 Uhr jederzeit abholen. Es wird darauf geachtet, dass der Snack in einer ruhigen Atmosphäre stattfindet und die Eltern zu diesem Zeitraum ihre Kinder nicht abholen. Beim Abholen, geben wir einen kurzen Rückblick des Tages und bieten den Eltern Raum für Fragen und Anliegen. In dieser Zeit finden Freispiel, Impulse, Angebote oder auch Projekte statt. Das Außengelände wird täglich je nach Wetterverhältnissen genutzt, so dass alle beschriebenen Aktivitäten auch dort stattfinden können.



Andacht	Einmal im Monat findet von 08:45 – 09:00 Uhr eine Andacht in der Einrichtung statt. Hierzu kommt die Gemeindepfarrerin und erzählt den Kindern eine biblische Geschichte.
Religiöser Morgenkreis	Jeden Freitag findet von 09:00 – 09:15 Uhr ein religiöser Morgenkreis mit beiden Gruppen statt. Dieser wird von der Fachkraft mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik geleitet.
Turnen	In der Einrichtung gibt es verschiedene Bewegungsangebote für verschiedenen Altersklassen: U3 Kinder im Mehrzweckraum der Einrichtung. 3-4 Jährigen im Mehrzweckraum der Einrichtung. 4-5 Jährigen in der Turnhalle im Rauendahl. Vorschulkinder in der Turnhalle im Rauendahl.
Canto Elementar	Jeden Dienstag findet von 10:00 – 10:30 Uhr das Programm Canto Elementar statt. Hier besuchen uns die Singpaten aus der Gemeinde und singen gemeinsam mit den Kindern volkstümliche Lieder.
Vorschularbeit	Die Vorschularbeit findet jederzeit in der täglichen Arbeit mit den Kindern statt. Gezielte und geplante pädagogisch Angebote zur Vorschularbeit finden einmal wöchentlich unter der Leitung der Fachkraft mit dem Schwerpunkt Vorschularbeit statt.

5.2 Übergänge Gestalten in der U3/Ü3 Gruppe

Ein Übergang ist ein nicht zeitlich festgelegtes Ereignis, sondern ein langfristiger Prozess. Das Kind wird vor neue Entwicklungsanforderungen gestellt und neue Lernprozesse werden in Gang gesetzt. Es lernt mit neuen Situationen umzugehen und stellt sich im Laufe der Übergangs- und Eingewöhnungsphase darauf ein. Die benötigte Unterstützung der Kinder in den Übergängen unterscheidet sich nach Alter und individueller Ausgangslage des Kindes. Ein Übergang ist gelungen, wenn das Kind sich wohlfühlt und sein Wohlergehen auch zum Ausdruck bringen kann. Wichtig ist das jedem Übergang ein umfassender Kooperationsprozess zwischen Eltern und Einrichtung /Institution zugrunde liegt. Von besonderer Bedeutung ist es, die Kinder in alle Formen



der Übergänge mit einzubeziehen, damit sie diese als Chance erleben und sich selbstbewusst und offen der neuen Herausforderung stellen.

Mögliche Formen des Übergangs in der evangelischen Kindertageseinrichtung Winz-Baak:

*von zu Hause in den Kindergarten
von Gruppe U3 in die Gruppe Ü3
vom Kindergarten in die Schule
vom Kindergarten in einen anderen Kindergarten*

Die Eingewöhnung in der U3/Ü3 Gruppe ist im Eingewöhnungskonzept der evangelischen Kindertagesstätte Winz-Baak niedergeschrieben. Die Eingewöhnung verläuft angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, jedoch orientiert sich der Verlauf am jeweiligen Kind und der Absprachen mit den Eltern.

Der Übergang aus der U3 Gruppe in die Ü3 Gruppe umfasst den Zeitraum eines Kindergartenjahres. Der Übergang zu einem Vorschulkind und der damit folgende Gruppenwechsel wird von den pädagogischen Fachkräften und von den Kindern selbst thematisiert.

Durch gruppenübergreifende Angebot in den jeweiligen Altersklassen, wie Turnen, Ausflüge etc. wird der Übergang erleichtert. Denn dadurch lernen sich die Kinder als Gruppe kennen und wahrnehmen, bauen Freundschaften auf und entwickeln ihre eigene Rolle in der altershomogenen Gruppe. Da die Schulreife schon früh von Ärzten und Eltern thematisiert wird, bietet die Stadt Hattingen einen Elterninformationsabend zum Thema Schulreife an, an dem alle Eltern von Kindern die das vierte Lebensjahr erreicht haben teilnehmen können. Dieser findet in einer Grundschule in Hattingen in Zusammenarbeit mit päd. Fachkräften statt.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder auf die Schule vorbereitet. Die Vorschularbeit findet ausschließlich in der blauen Gruppe statt, da hier alle Vorschulkinder im letzten Kindergartenjahr betreut werden. Somit bildet sich aus der roten und blauen Gruppe jedes Jahr eine neue Gruppe Vorschulkinder. In dieser Gruppe arbeitet eine Fachkraft mit dem Schwerpunkt Vorschularbeit. Diese begleitet die Kinder vom Übergang Kindergarten in die Schule und steht den Eltern beratend und begleitend zur Seite. Die Vorschularbeit wird gemeinsam mit den Kindern unter Berücksichtigung von Partizipation geplant und umgesetzt. Die Kinder lernen unterstützt durch die pädagogische Fachkraft neue Herausforderungen individuell zu bewältigen. Sie erarbeiten verschiedene Themen, wie z.B. das Weltall und besuchen hierzu verschiedene Institutionen wie das Planetarium. Ebenso werden die Eltern zum jährlichen Schultütenbasteln eingeladen.

In Kooperation mit der Grundschule Oberwinzerfeld und durch das Programm Hand in Hand – „Auf den Angang kommt es an“ vom Ennepe- Ruhr – Kreis, soll den Vorschulkindern ein gelingender Übergang in die Schule ermöglicht werden.



An Folgenden Kooperationstreffen nimmt die zuständige Fachkraft teil:

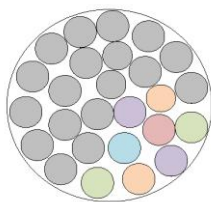
- Hospitationstage, an denen die Vorschulkinder die Grundschule Oberwinzerfeld besuchen und einen Vormittag am Unterricht der Schüler teilnehmen.
- Übergabegespräche, die die zuständige Fachkraft im kollegialen Austausch mit der Schule führt, um sich über die Kinder auszutauschen.
- Hospitationstage, an denen die zuständige Schulsozialpädagogin der Grundschule Oberwinzerfeld in Absprache mit der Leitung in den Kindergarten kommt.

Die Fachkraft dient somit als Bindeglied zwischen den Kindern und der Schule. Im regelmäßigen Austausch mit den Eltern, wird über die Entwicklung des Kindes im letzten Kindergartenjahr gesprochen. Die zuständige Fachkraft fertigt für jedes Kind zum Ende des Kindergartenjahres einen Abschlussbericht an, der im Abschlussgespräch mit den Eltern besprochen wird.

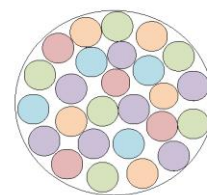
Zum Abschluss findet eine Feier im Kindergarten statt, in der alle Vorschulkinder in einem Gottesdienst mit der Gemeindepfarrerin verabschiedet werden.

Die Gruppenstruktur kann sich im Laufe des Kindergartenjahres durch Ausscheiden oder Hinzukommen von Kindern auf Grund von Umzug oder gewünschtem Kindergartenwechsel verändern. Hier stehen wir den Eltern beratend und unterstützen zur Seite. Uns ist es ein Anliegen, den Wechsel für das Kind und die Eltern so angenehm wie möglich zu gestalten. Hierzu besteht die Möglichkeit Kontakt zwischen den Einrichtungen aufzunehmen und sich auszutauschen. Wenn ein Kind unsere Einrichtung verlässt, findet eine gruppeninterne Abschiedsfeier statt. Es bekommt sein Portfolio und den Eltern werden alle Unterlagen der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation überreicht. Sollte ein Kind im laufenden Kindergartenjahr aufgenommen werden, verfahren wir nach dem Eingewöhnungskonzept der Einrichtung.

5.3 Integration/Inklusion



Integration



Inklusion

Inklusion beschreibt das Konzept einer Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann und unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, Religionsangehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen.

Gesellschaftliche Teilhabe ist das Leitziel einer Bildung von Anfang an. Sie zielt auf die Schaffung von ungehinderten Zugängen zu gesellschaftlichen Ressourcen, die Eröffnung und Entwicklung von



gleichen Chancen für alle ab. Im Vordergrund stehen immer die Stärken und individuellen Ressourcen des Kindes.

Es hat sich gezeigt, dass der situationsorientierter Ansatz am besten für eine gemeinsame inklusive Erziehung in unserer Einrichtung zu nutzen ist. Durch einen Tagesablauf, der sich weitestgehend am Kind orientiert, kann flexibel auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kinder reagiert werden.

Ein ausgeglichenes Materialangebot und situationsbezogen wechselnde Impulse wie z.B. Aktionstablets, bieten den Kinder ein individuelles, entwicklungsförderndes und bedürfnisorientiertes Lernen. Bildungsangebote sind unter anderem das tägliche Freispiel.

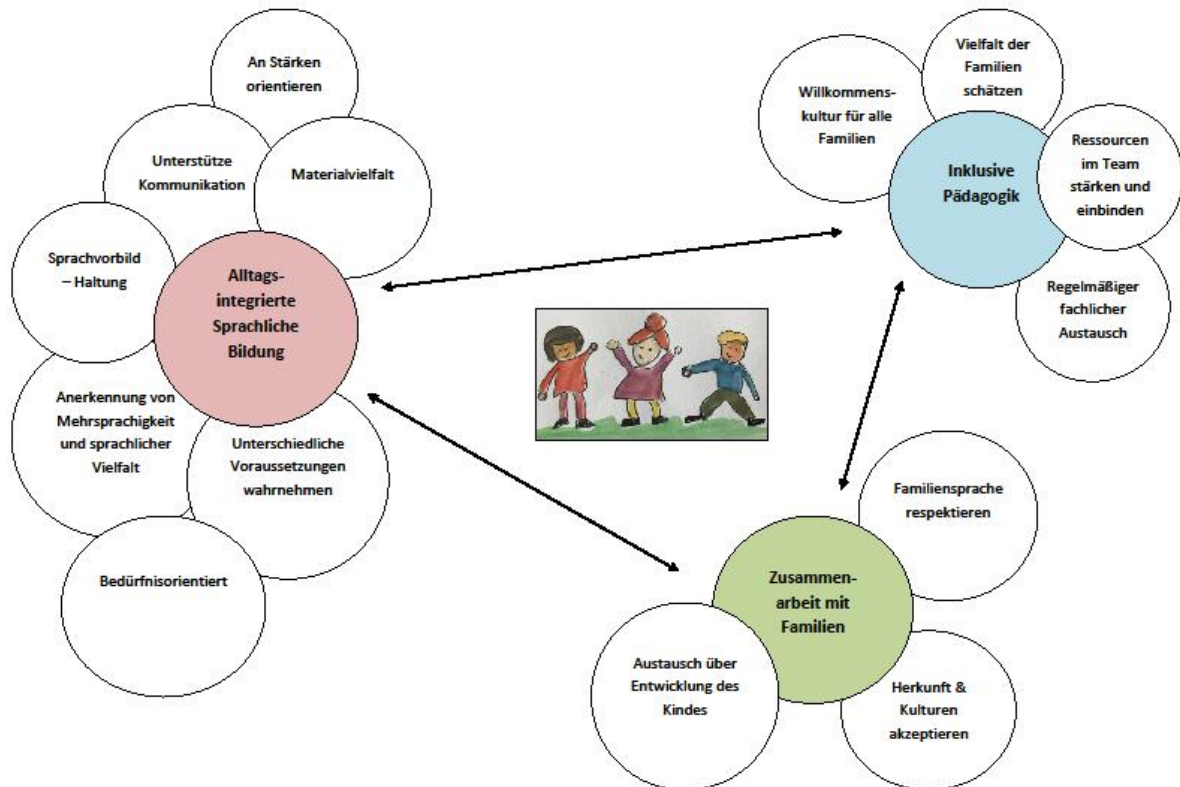
Der soziale Umgang im Alltag miteinander wird direkt geübt und erprobt. Konflikt- und Problemsituationen, sowie gegenseitige Rücksichtnahme, Verständnis und das Zurücknehmen der eigenen Bedürfnisse, werden durchlebt. Im evangelischen Kindergarten Winz-Baak zählt die Zuständigkeit der Inklusion ausnahmslos für alle Mitarbeiter.

Die Verantwortung der Inklusionskinder fällt der Fachkraft für Integration oder einer Heilpädagogin zu. Die Hauptverantwortung liegt bei der Leitung.

Ziel der Inklusion ist es, dass alle Menschen Anspruch auf den gleichen Zugang zu Bildung haben. Dazu zählt natürlich auch, dass Kinder mit einer Behinderung die gleichen Chancen haben sollten, wie Kinder ohne Behinderung. Die Inklusion von Kindern mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind, gehören zu unserer Arbeit und ist für uns alle selbstverständlich. Die Kinder mit einer Behinderung nehmen, wie alle anderen Kinder am Gruppengeschehen im Alltag teil.

Wir arbeiten im Alltag mit einer religionspädagogischen Grundhaltung und gehen respektvoll miteinander um. Wir zeigen gegenseitiges Interesse an anderen Religionen. Wir vermitteln den Kindern eine Wertschätzung gegenüber der Natur, die Übernahme von Verantwortung durch den Anbau von Pflanzen und Gemüse. Unser Kindergartenzugang ist barrierefrei und somit für Kinder als auch Eltern mit Handicap ermöglicht. Ebenso sind unsere Gruppenräume geeignet für Kinder die einen Rollstuhl benötigen.

5.4 Sprachförderung



5.4.1 Umgang mit Mehrsprachigkeit

Im Kindergarten Winz-Baak ist die Mehrsprachigkeit von zentraler Bedeutung. Unserer Kinder kommen aus verschiedenen Herkunftsländern, daher ist uns ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander von hoher Bedeutung. Hierbei ist es wichtig die Herkunft und Kulturen, sowie die Sprache der Familien zu respektieren und akzeptieren.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern stellt für uns einen wichtigen Teil der Erziehungspartnerschaft dar. Es werden tägliche Tür- und Angelgespräche geführt, sowie ein jährlich stattfindendes Entwicklungsgespräch um den Geburtstag des Kindes herum. Bei Bedarf der Eltern und der Kindergarten Seite werden zusätzlich Termine vereinbart. Alle Fachkräfte in der Einrichtung dienen als Sprachmodell und Sprachvorbild für die Kinder. Daher ist die tägliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Sprachgebrauch unerlässlich und muss stetig überprüft werden.

Uns ist es wichtig, dass niemand auf Grund von sprachlichen Barrieren ausgeschlossen wird. Bei Verständigungsschwierigkeiten ergreift das Personal die Möglichkeit sich Unterstützung bei Familien gleicher Herkunftssprache einzuholen, die als Übersetzer agieren. Wir arbeiten mit Kooperationspartnern wie dem KitaEinstieg, PlusKita, Frühförderungsstellen, Fachberatung, Bundesprogrammsprache sowie Therapeuten zusammen. In der Eingewöhnungszeit der „neuen Kinder“ findet ein Elterncafé statt, das von einer Mitarbeiterin aus dem KitaEinstieg begleitet wird. Elternbriefe, sowie Elterninformationen werden bei Bedarf in Zusammenarbeit mit einem Kindergartenvater übersetzt. Um den Eltern einen Einblick in den Alltag zu ermöglichen, führen beide Gruppen ein Gruppentagebuch. Die Kinder werden bei der Gestaltung der Bücher



miteinbezogen z.B. durch sprachliche Äußerungen oder gemalten Kunstwerke. Ebenso werden Fotos aus dem Alltag in die Bücher geklebt. Die Eltern haben somit die Möglichkeit sich dieses Buch mit ihren Kindern anzuschauen und über den Alltag ins Gespräch zu kommen. Die Sprachfachkraft nimmt an regelmäßigen Fachkräftetreffen teil und informiert die Leitung und das Team. Die Leitung, sowohl als auch die Sprachfachkraft nehmen an Tandemtreffen des Bundesprogramm Sprache teil.

5.4.2 Angebote zur Sprachförderung

Im Kindergarten Winz-Baak finden verschiedene Angebote zur Sprachförderung für U3 und Ü3 Kinder statt. Die Fachkräfte sehen es als ihre Aufgabe jedes Kind individuell in seiner Sprachentwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Hierbei ist es wichtig, dass die Kinder ihre Erstsprache erlernen und beherrschen können. Dies ist Grundvoraussetzung für den Erwerb einer Zweitsprache. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder alters- und situationsgerecht, was bedeutet, dass jedes Kind individuell begleitet und gefördert wird. Zu den Angeboten der Sprachförderung gehört die alltagsintegrierte Sprachbildung.

Alltagsintegrierte Sprachförderung findet in jedem Moment des Kindergartenalltags statt. In beiden Gruppen findet täglich ein Morgen – und Abschlusskreis statt, indem die Kinder aktiv an der Gestaltung beteiligt sind. Es wird mit den Kindern der Tag besprochen, sie kontrollieren die Anwesenheit über die Gesamtzahl der Gruppe oder sie lassen Spielideen miteinfließen. Zum Ende der Woche findet ein gemeinsamer Morgenkreis mit beiden Gruppen im Flur statt. Dort wird gemeinsam gesungen oder Gottesdienst gefeiert. Einmal im Monat besucht uns die zuständige Gemeindepfarrerin und führt mit den Kindern einen Gottesdienst zu bestimmten Themen durch.

Es wird täglich mit den Kindern gesungen dazu gehören, Lieder, Sing- und Kreisspiele und Tanzspiele. Jeden Dienstag findet das Projekt „Canto Elementar“ statt, hier besuchen uns Singpaten im Zeitraum von 10:00 bis 10:45 und singen gemeinsam mit den Kindern altes sowie neues deutsches Liedgut.

Die Fachkräfte setzen gezielt Bilder und Bilderbücher im Alltag ein. Die Kinder haben zusätzlich den freien Zugang zu Themenbüchern, Bilderbüchern, Wimmelbüchern sowie ihrem eigenen Portfolio.

Ein gezielter Einsatz von altersgerechten Sprach- und Reimspielen, Silbentrennung in Form von Klatschspielen, Fingerspiele, Ratespiele, Abzählverse, Rollenspiele, sowie der freie Zugang zu Gesellschaftsspielen. Der Einsatz von Handpuppen im Freispiel der Kinder, sorgt für Sprachanlässe mit den Kindern. Die Mediennutzung in Form von Hörspielen, Bilderbüchern, themenbezogene Plakaten gehören ebenfalls zur alltagsintegrierten Sprachförderung.

Das alltägliche Rollenspiel der Kinder bietet viele Sprachanlässe. Das Raumkonzept ist dementsprechend angepasst und bietet genügend Platz für diese wichtige Form der Sprachförderung. Da Bewegung und Sprache sehr eng miteinander verbunden sind, hat jedes Kind das Recht darauf durch altersentsprechende Bewegung, Sprache zu erfahren und zu erlernen. Jeden Montag von 10:00 bis 11:00 Uhr gehen die vier- bis fünfjährigen in die anliegende Turnhalle im Rauendahl. Die dreijährigen mit einer Fachkraft in den Mehrzweckraum der Einrichtung und turnen. Mittwochs gehen die Vorschulkinder von 10:00 bis 11:00 Uhr in die Turnhalle und die U3 Kinder bewegen sich im Mehrzweckraum.



In der täglichen Ruhephase können die Kinder ihre Wünsche einbringen, wie das Hören einer Tonie Box-Geschichte, Bilderbuchbetrachtung oder eine Partnermassage die sprachlich begleitet wird.

Die gezielte Vorschularbeit ist immer sprachanregend gestaltet und orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Eine ehrenamtliche und ehemalige Mitarbeiterin besucht die Einrichtung und führt Arbeiten mit Vorschulkindern zu verschiedenen Themen durch.

Es finden regelmäßig Ausflüge im Sozialraum statt, sowie themenbezogene Ausflüge für die Vorschulkindern die, die Wortschatzerweiterung unterstützen. Die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten fördern die Entwicklung der Sprache, indem praktisches Tun sprachlich begleitet wird.

Jeder Gruppenraum ist mit Piktogrammen und Schriftbildern mit Fotos versehen, die zur Orientierung und zum aktiven Umgang mit Sprache und Schrift dienen.

Jeden Dienstag öffnet unsere bilinguale Bücherei die in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat angeboten wird. Die Kinder können sich zusammen mit ihren Eltern Bücher und Hörbücher in verschiedenen Sprachen und Gesellschaftsspiele für einen Zeitraum von zwei Wochen ausleihen.

5.4.3 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Unter alltagsintegrierte Sprachförderung versteht man, die Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen.

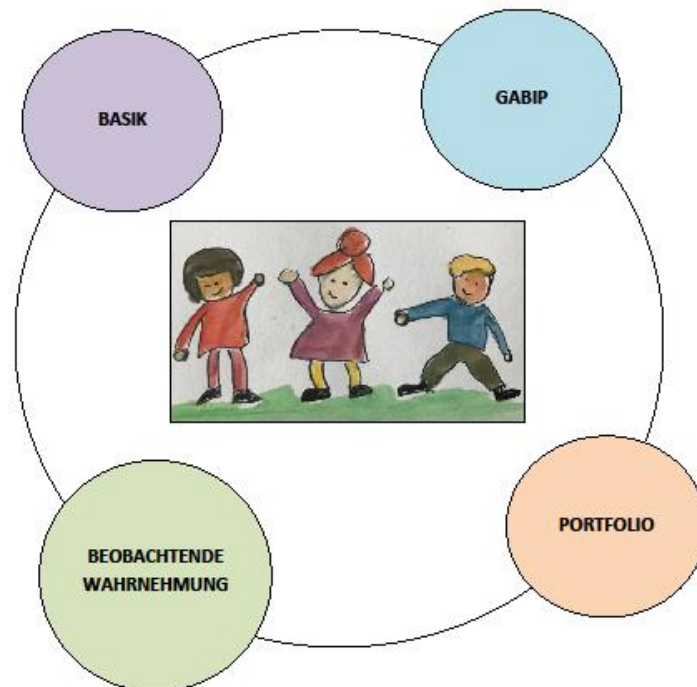
Sie findet in der gesamten Kindergartenzeit statt und wird stetig weiterentwickelt. Das pädagogische Handeln der Fachkräfte wird im Alltag sprachlich begleitet und durch die Körpersprache von Mimik und Gestik unterstützt.

Sie schließt sowohl alltägliche Routinesituationen wie Bring- und Abholphasen, das tägliche Begrüßen und Verabschieden, Morgen- und Abschlusskreisen, das tägliche Freispiel der Kinder, Aktivitäten in jedem Bildungsbereich, Materialimpulse, Körperpflege, Mahlzeiten und das Anziehen ein. Darunter fallen auch geplante sowie freie Spiele und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen.

Diese Situationen können sich an die gesamte Gruppe, kleinere Gruppen oder einzelne Kinder richten. Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird von den Fachkräften beobachtet, reflektiert und schriftlich im BaSiK Bögen dokumentiert.

Es ist uns wichtig, dass das eigene sprachliche Handeln sowie die pädagogische Arbeit kritisch reflektiert werden, um diese kontinuierlich weiterzuentwickeln. Fachkräfte wenden im Alltag Sprachlernstrategien, wie das korrektive Feedback, Dialogführung, Ich-Botschaften und aktives Zuhören an.

6. Beobachtung und Dokumentation



6.1 BaSiK

Ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungsauftrages ist die Beobachtung der kindlichen Entwicklung. Die Beobachtung dient uns um Einblicke über den Entwicklungsstand des Kindes zu bekommen, als auch detailliert Informationen über bestimmte Bildungsbereiche zu sammeln. Die Beobachtung ist die Basis um weitere Entwicklungs- und Bildungsprozesse für die Kinder zu gestalten.

Das Beobachtungsverfahren BaSiK bietet uns die Möglichkeit, die kindliche Sprachentwicklung ganzheitlich über die gesamte Kindergartenzeit im pädagogischen Alltag zu beobachten.

Die Beobachtungsbögen werden vom pädagogischen Fachpersonal zum Geburtstag des Kindes ausgefüllt und ausgewertet. Die Auswertungen werden in die Gruppenrunde gemeinsam besprochen.

6.2 GABIP

GABIP ist ein ganzheitliches Bildungsdokumentationsprogramm, welches in der Kita Winz Baak zur jährlichen Dokumentation der Entwicklungsbereiche dient. Dieses Programm nutzen wir als Basis für die jährlichen Entwicklungsgespräche die gemeinsam mit den Eltern des Kindes stattfinden.



6.3 Wahrnehmende Beobachtung

„In den Kindertageseinrichtungen ist die regelmäßige alltagsintegrierte wahrnehmende Beobachtung unverzichtbare Voraussetzung, um das pädagogische Handeln an den individuellen Ressourcen und Möglichkeiten der Kinder auszurichten.“

(Bildungsgrundsätze NRW S. 35)

6.4 Portfolio

Die Portfolioarbeit versteht sich für uns darin, dass die Kinder ihre Entwicklungsschritte eigenständig mit unserer Hilfe dokumentieren. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und wird dementsprechend von uns behandelt. Diese wertschätzende Haltung gegenüber der Portfolioarbeit ist für die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Kinder von großer Bedeutung. Die Kinder sind Herrscher über ihr schöpferisches Denken und geben dies im Portfolio preis. Jede Arbeit an den Portfolios findet nur in Absprache mit den Kindern statt. Die Kinder entscheiden selbst, welche Werke sie in das Portfolio heften möchten. Die Kinder sind somit auch selbstverantwortlich für einen ordentlichen und gepflegten Umgang mit den Ordnern. Der Portfolioordner wird den Kindern am Abschlussgottesdienst feierlich überreicht und sie dürfen ihn mit nach Hause nehmen.

6.5 Berücksichtigung des Datenschutzes

Die Eltern werden zu Beginn der Kindergartenzeit über alle Formen der Dokumentation informiert. Alle Formen der Dokumentation werden schriftlich durch Einverständniserklärungen festgehalten. Die angefertigten Dokumentationen werden den Eltern nach Beendigung der Kindergartenzeit ausgehändigt ggfs. vernichtet. Die Berücksichtigung des Datenschutzes steht hier an erster Stelle und wird von allen Mitarbeitenden eingehalten.

7. Pädagogische Fachkräfte

7.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Als pädagogische Fachkräfte haben wir eine aktive Rolle bei der Gestaltung von kindlichen Lernprozessen. Wir sind Begleiter, Vorbilder und Mitgestalter während des Alltages der Kinder in ihren Lernprozessen. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen. Erforderlich hierzu ist es, dass die pädagogische Fachkraft über Fachwissen und Beobachtungsfähigkeit verfügt. Wir verstehen uns als Bezugspersonen und Partner der Kinder. Sie lernen in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften in Ko-Konstruktion wie man gemeinsam Probleme löst, Bedeutungen und ihr Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Wir fördern das Bewusstsein der Kinder für ihre Rechte, Stärken und Kompetenzen. Sie werden von uns ermutigt, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und zu benennen.

Die Selbstständigkeit der Kinder ist ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Sie übernehmen entsprechend ihrer Entwicklung Verantwortung für sich und andere. Somit können sie den Kindergartenalltag selbst bestimmen und darüber hinaus eigenaktiv Lernerfahrungen machen.



Hierzu sorgen wir für ein bildungsunterstützendes und anregungsreiches Umfeld. Wir fördern die Neugier der Kinder, gehen auf ihre Fragen ein und suchen gemeinsam nach Lösungswegen und Antworten. Kindliche und spielerische Neugier, Begeisterungsfähigkeit, Entdeckerfreude und Offenheit für Neues sind wichtige Voraussetzungen für lebenslanges Lernen. Um eine optimale Förderung zu erzielen, ist es für uns notwendig, mit den Eltern einen partnerschaftlichen Umgang zu pflegen.

7.2 Aufgabenschwerpunkte der pädagogischen Fachkraft

Die Hauptverantwortung und die damit verbundenen Führungsaufgaben liegen bei der Leitung. Diese bildet mit der Stellvertretung im stetigen Austausch das Leitungsteam. Die stellvertretende Leitung vertritt die Leitung in allen Führungsaufgaben. Diese ist gleichzeitig Gruppenleitung. Die Gruppenleitungen beider Gruppen tragen die Verantwortung in der päd. Arbeit auf Gruppenebene.

Alle Fachkräfte verfügen über ein großes Repertoire von Fachwissen, Erfahrungen und Zusatzqualifikationen aus dem das ganze Team schöpfen kann.

7.3 Dienstbesprechungen/Teambesprechungen

Klare Kommunikationsstrukturen sind wichtig für einen funktionierenden täglichen Austausch. Kurzabsprachen werden mündlich oder schriftlich getroffen. Alle Mitarbeitenden haben die Pflicht sich vor Dienstbeginn über die täglichen Ereignisse, Besonderheiten und eventuellen Veränderungen zu informieren.

Weitere Formen der internen Kommunikation sind die wöchentlich stattfindenden:

- Gruppenrunde
- Gruppenleiterrunden
- Leitungsrunde

Einmal im Monat findet mit dem gesamten Team die Teamsitzung statt.

Die Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit, Elternarbeit, Neuaufnahmen, Gottesdienstvorbereitung usw. sind Themen der oben genannten Runden und Sitzungen. Wichtig ist hier vor allem der kollegiale Austausch, das Planen von Festen und gemeinsamen Aktivitäten und die gemeinsame Weiterentwicklung des Teams im Ganzen.

7.4 Gespräche mit Mitarbeitenden

Der stetige Austausch unter den Fachkräften ist Basis unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit. Neben den Gesprächen in den Teamsitzungen, auf Gruppen-, Gruppenleitungs- und Leitungsebene, finden einmal im Jahr die Mitarbeitenden Gespräche bzw. Jahresdienstgespräche statt.



7.5 Fortbildung/Arbeitskreise/Fachtage

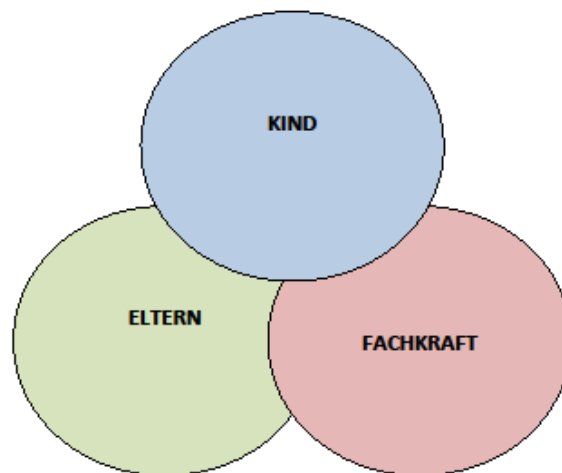
Die evangelische Kindertageseinrichtung Winz-Baak, möchte sich ständig weiterentwickeln und ihre Fachkräfte fördern. Alle pädagogischen Fachkräfte können nach ihren Interessen und Wünschen verschiedene Formen von Fort- und Weiterbildungen besuchen.

Das Team nimmt ebenfalls gemeinsam an Fort- und Weiterbildungen im Ganzen teil, wenn diese wichtig für die tägliche päd. Arbeit ist, wie z.B. Erste Hilfe Kurs, Kinderschutz usw.

Des Weiteren finden im Kindergartenjahr zwei Teamtage statt, an den das Team an konzeptionellen päd. Aufgaben arbeitet, Konzepte entwickelt oder Fachkräfte von außen einlädt um Schulungen durchzuführen wie z.B. Beobachtende Wahrnehmung.

Der Trägerverbund bietet Arbeitskreise zu den verschiedenen Fachbereichen wie z.B. Inklusion, an denen die zuständigen Fachkräfte teilnehmen.

8. Zusammenarbeit mit Eltern





8.1 Zielsetzung in der Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist im KiBiZ §9 geregelt.

(1) Das Personal der Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Dazu ist den Eltern mindestens einmal im Kindergartenjahr ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplante Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes anzubieten. Eltern, die Kommunikationsunterstützung benötigen und deren Kinder in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege betreut werden, haben die Rechte aus § 8 Absatz 1 Satz 2 des Behindertengleichstellungsgesetzes Nordrhein-Westfalen vom 16. Dezember 2003 (GV. NRW. S. 766) in der jeweils geltenden Fassung in Verbindung mit der Kommunikationsunterstützungsverordnung Nordrhein-Westfalen vom 15. Juni 2004 (GV. NRW. S. 336) in der jeweils geltenden Fassung.

(2) Das pädagogische Personal berät und unterstützt die Eltern und Familien im Rahmen seiner Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Für das Kind ist die Familie der wichtigste Bezugspunkt. Sie bildet die entscheidende Basis für den Verlauf der kindlichen Entwicklung. Über die Familie wird dem Kind der Zugang zu anderen (früh-) kindlichen Bildungsangeboten ermöglicht. Wir als Bildungsinstitution wirken in die Familie hinein, sodass eine Wechselbeziehung zwischen der Bildungswelt Familie und uns als Kindertageseinrichtung entsteht. Die Kindertageseinrichtung ist ein außerfamiliärer Lebensraum, der die frühkindliche Bildung in der Familie ergänzt und unterstützt.

Unser Ziel ist es eine professionelle Erziehungspartnerschaft zu allen Bezugspersonen, die im Leben des Kindes eine wichtige Rolle spielen aufzubauen und diese durch Transparenz und regelmäßigem Austausch in verschiedenen Formen aufrecht zu halten.

8.2 Beteiligung von Eltern

Die Beteiligung der Eltern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes §3, §9 und §12 und dem VIII Sozialgesetzbuch in §22 geregelt. Die gesetzlichen Vorgaben sind in unserem Konzept verankert und werden stetig umgesetzt.

8.2.1 Elternversammlung

§9a Abs. 2 Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung

(2) Die Eltern der die Einrichtung besuchenden Kinder bilden die Elternversammlung. Diese wird mindestens einmal im Kindergartenjahr von dem Träger der Kindertageseinrichtung bis spätestens 10. Oktober einberufen. Eine Einberufung hat außerdem zu erfolgen, wenn mindestens ein Drittel der Eltern dies verlangt. In der Elternversammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen sowie pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten sowie die angebotenen Öffnungs- und Betreuungszeiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates. Die Elternversammlung soll auch für Angebote zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz der Eltern genutzt werden.



8.2.2 Rat der Tageseinrichtung

§9a Abs. 6 Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung

(6) Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.

8.2.3 Elternbeirat

9. §9a Abs. 3-6 Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung

(3) Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen. Das Mandat des Elternbeirates gilt über das Ende eines Kindergartenjahres hinaus und endet mit der Wahl eines neuen Elternbeirates, wenn in den Verfahrensregeln und Geschäftsordnungen nach Absatz 1 Satz 2 keine andere Regelung getroffen wurde.

(4) Der Elternbeirat ist vom Träger und der Leitung der Einrichtung rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung zu informieren und insbesondere vor Entscheidungen über die pädagogische Konzeption der Einrichtung, über die personelle Besetzung, die räumliche und sachliche Ausstattung, die Hausordnung, die Öffnungszeiten, einen Trägerwechsel sowie die Aufnahmekriterien anzuhören. Gestaltungshinweise hat der Träger angemessen zu berücksichtigen.

(5) Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, bedürfen grundsätzlich der Zustimmung durch den Elternbeirat. Hierzu zählen vor allem die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern sowie die Verpflegung in der Einrichtung, soweit es sich dabei zum Beispiel nicht nur um geringfügige Preissteigerungen im Rahmen allgemeinüblicher Teuerungsraten handelt.

9.1 Gespräche mit Eltern

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist neben der gesetzlichen Regelung, unverzichtbar für unsere Arbeit und eine gut funktionierende Beziehungspartnerschaft.

9.1.1 Allgemeine Elterngespräche

Die ersten Elterngespräche beginnen in der Kindertageseinrichtung Winz-Baak, schon lange vor der Aufnahme des Kindes. Angefangen mit dem Anmeldegespräch bis hin zum Eingewöhnungsgespräch mit der Gruppenleitung. Hauptbestandteil dieser Gespräche sind natürlich die Bedürfnisse der Eltern und der Kinder. Von Beginn an möchten wir durch Offenheit und Transparenz Vertrauen zu den Eltern aufbauen. Wir geben den Eltern stets die Möglichkeit sich mit uns über jegliche Belangen auszutauschen. Die Fachkräfte passen die zeitliche und räumliche Gestaltung den Belangen der Eltern an.



9.1.2 Tür – und Angelgespräche

Die sogenannten Tür- und Angelgespräche sind wichtiger Informationsaustausch zwischen den Fachkräften und den Eltern. Diese Form des Austauschs findet oft nur sehr kurz statt, ist jedoch für uns von großer Bedeutung, da hier in einigen Sätzen das Erlebte der Kinder an die Eltern weitergegeben wird.

9.1.3 Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich finden die sogenannten Entwicklungsgespräche statt. An den Gesprächen nehmen die Eltern und die Bezugserzieher/-in teil. Basis der Entwicklungsgespräche ist die Beobachtung und Dokumentation, die in §13 des Kinderbildungsgesetzes festgelegt ist.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit Bedarfsgespräche mit der päd. Fachkraft zu führen. Wir als Einrichtung haben ebenfalls die Möglichkeit die Eltern zu einem Bedarfsgespräch einzuladen.

9.2 Angebote der Elternarbeit

Für die Planung der Angebote werden die Eltern mit einbezogen, die Wünsche, Ideen und Anregungen aufgegriffen und versucht umzusetzen. Der Elternbeirat steht im ständigen Austausch mit den päd. Fachkräften um die Bedürfnisse der Eltern und ihren Kindern weiter zu geben.

Alle Angebote der Elternarbeit werden den Eltern in einem Informationsschreiben für einen Zeitraum von 6 Monaten ausgehändigt. Im Eingangsbereich werden die Eltern immer mit den aktuellsten Informationen aus dem Kindergarten, dem Elternbeirat und allgemeine Informationen (Stadt Hattingen, Vereine, Institutionen) auf dem neusten Stand gebracht.

In der evangelischen Kindertageseinrichtung Winz-Baak bieten wir den Eltern unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

Eltern – Kind- Angebote auf Gruppenebene oder für die ganze Einrichtung z.B. Bastelangebote wie Karnevalskostüme, Osternester, Schultüten, Plätzchen backen usw.

Elternabend zu verschiedenen Themen z.B. Eingewöhnung, Tagesablauf, Schulfähigkeit usw.

Eltern – Kind- Aktionstage z.B. Papa-Onkel-Opa Tag, Flohmarkt usw.

9.2.1 Feste / Feiern/ Gottesdienste

Feste, Feiern und Gottesdienste sind fester Bestandteil unserer Jahresplanung. Der Kindergarten Winz-Baak nimmt monatliche aktiv am Familiengottesdienst der Kirchengemeinde Winz-Baak teil. Je nach Planung können die Feste und Feiern im Jahr variieren. Die Feierlichkeiten finden auf Grund des geringen Raumangebots meist im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Winz-Baak statt. Feierlichkeiten im Kindergarten Winz-Baak sind:

- Weihnachtsfeier/ Winterfeier
- Schulkinderabschlussfest
- St. Martin
- Sommerfest



9.2.2 Hospitationen

Da Transparenz für uns von großer Wichtigkeit ist, bieten wir den Eltern an gemeinsam mit ihrem Kind einen Vormittag zu erleben und mit zu gestalten. Die Eltern können an diesem Tag mit ihrem Kind spielen und es innerhalb der Gruppe beobachten. Gerne kann im Anschluss an die Hospitation ein Gespräch mit den Eltern geführt werden um eventuelle Fragen und Unklarheiten zu besprechen.

10. Partizipation/ Beschwerde

10.1 Formen der Mitwirkung/Mitbestimmung für Eltern

Nach KiBiz §3a Absatz 3 Wunsch- und Wahlrecht haben die Eltern das Recht die Betreuungszeiten für ihr Kind entsprechend ihrem Bedarf und im Rahmen dieses Gesetzes zu wählen. Deswegen bieten wir den Familien bedarfsgerechte Angebote zur Betreuung durch eine Bedarfsabfrage bei der Anmeldung und eine regelmäßige Abfrage zu den Öffnungszeiten (diese werden nach Bedarf und Möglichkeiten angepasst). Die Buchungszeiten sind frei wählbar und jährlich wechselbar. Neben KiBiz §9a Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung haben die Eltern weitere Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Weitere Formen sind:

- Über den Elternbeirat
- Bei Entwicklungsgesprächen
- Bei sonstigem Gesprächsbedarf
- Tür- und Angelgespräche
- Elternvollversammlung
- Beschwerde

Jede Form der Beschwerde nutzen wir um uns konstruktiv im Team damit auseinander zu setzen. Wir reagieren Beschwerden gegenüber immer objektiv, offen und verständnisvoll. Diese Haltung ist Grundvoraussetzung für ein professionelles Beschwerdemanagement.

10.2 Formen der Mitwirkung/Mitbestimmung der Kinder

Wenn von Partizipation gesprochen wird, ist die Mitbestimmung von Kindern die Rede. Partizipation ist ein Recht von Kindern und in den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII, des KiBiZ und in der UN Kinderrechtskonvention verbindlich festgelegt. Kinderrechte sind Menschenrechte, somit geben wir Kindern die Möglichkeit im Rahmen ihrer Fähigkeiten mitzubestimmen.

Partizipation ist nicht mehr aus dem täglichen Alltag der evangelischen Kindertageseinrichtung Winz-Baak wegzudenken. Um Partizipation zu leben, muss eine positive Haltung aller Fachkräfte zu diesem Thema bestehen. Aus diesem Grund wird die partizipatorische Haltung in Teamsitzungen regelmäßig reflektiert.



Je nach Alter und Entwicklung der Kinder, äußern sie sich durch Gestik, Mimik oder auch durch die Sprache. Wir nehmen alle Formen der Äußerungen wahr und besprechen diese. Je älter die Kinder sind desto zielgerichteter können sie die Möglichkeiten der Beteiligung nutzen. Um U3 besser zu verstehen, achten wir im Besonderen auf nonverbale Äußerung. Hierzu nutzen wir das Mittel der wahrnehmenden Beobachtung.

11. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

11.1 Träger/ Ev. Kirchengemeinde

Die evangelische Kindertageseinrichtung Winz-Baak, gehört zum Verbund der evangelischen Kindertageseinrichtungen Hattingen/Witten an. Die enge Zusammenarbeit mit dem Träger ist Basis für die tägliche Arbeit in der Einrichtung.

Im Kreiskirchenamt in Witten finden regelmäßig Leitungskonferenzen in folgenden Formen statt:

Leitungskonferenzen mit der Geschäftsführung dreimal im Jahr

Leitungskonferenzen mit der Fachberatung

Leitungskonferenzen unter der Führung des Leitungsausschusses

Gemeinsam mit der Geschäftsführung, finden Jahresdienstgespräche mit der Leitung statt, jährliche Teamgespräche mit den Mitarbeitern und der Leitung und Personalplanungsgespräche. Die Leitung wird bei Vorstellungsgesprächen mit einbezogen und bekommt Unterstützung bei Führungsaufgaben. Per E-Mail werden die Leitungen über Dienstanweisungen der Geschäftsführung unterrichtet. Des Weiteren finden gemeinsame Studientage mit allen Leitungen aus dem Verbund, der Fachberatung und der Geschäftsführung zu verschiedenen Themen statt.

Die Leitung der Einrichtung nimmt an Dienstgesprächen der evangelischen Kirchengemeinde Winz-Baak teil und vertritt dort die Einrichtung. Sie informiert die Teilnehmer der Dienstgespräche über Neuigkeiten und Veränderungen aus der Einrichtung. Zwei Presbyteriums Mitglieder aus der Kirchengemeinde Winz-Baak sind für die Arbeit im Kindergarten zuständig. Diese nehmen an der Elternvollversammlung teil und gehören zum Rat der Tageseinrichtung.

Die zuständige Gemeindepfarrerin, die auch gleichzeitig in der Funktion der Geschäftsführung des Trägerverbundes angesiedelt ist, besucht die Einrichtung einmal im Monat um mit den Kindern eine Andacht zu unterschiedlichen Themen durchzuführen. Außerdem findet eine Andacht unter der Leitung der Gemeindepfarrerin zum Kindergartenabschluss statt. Des Weiteren beteiligt sich der Kindergarten an Gemeindefesten, Gemeindegottesdienste und Seniorenfeiern. Ebenso besucht die Gemeindepfarrerin Teamsitzungen zu bestimmten organisatorischen Themen.



11.2 Jugendamt

Die evangelische Kindertageseinrichtung Winz-Baak und das Jugendamt der Stadt Hattingen sind vertraute Kooperationspartner. Im ständigen Austausch miteinander, werden Absprachen zu folgenden Punkten getroffen:

- Termine für die Aufnahme neuer Kinder
- Wartelisten
- Zusätzlicher Platzbedarf
- Inklusionsbedarf

Die Leitung vertritt die Einrichtung im Arbeitskreis des sozialen Frühwarnsystems und ist Mitglied im „Hattinger Bündnis für Familien“. Des Weiteren nehmen wir an Treffen vom Winz-Baaker-Ring und der Stadtteilkonferenz teil.

11.3 Frühförderung/ Therapeuten

Die evangelische Kindertageseinrichtung Winz- Baak ist eine inklusive Einrichtung. Aus diesem Grund gehört für uns die Zusammenarbeit mit Frühförderstellen und Therapeuten zu unserer Arbeit dazu. Gerne ermöglichen wir den Frühförderstellen und Therapeuten die Betreuung der Kinder in unseren Räumlichkeiten.

12. Öffentlichkeitsarbeit

12.1 Ziel der Öffentlichkeitsarbeit

Das Ziel der, Öffentlichkeitsarbeit dient zur Selbstdarstellung unserer Einrichtung und zur Veranschaulichung des Berufsfeldes einer pädagogischen Fachkraft. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit, unsere Leistungen, die Vielseitigkeit unserer Tätigkeit und unsere Professionalität den Bürgern unserer Gemeinde bekannt machen.

Wir möchten Interesse am Kindergarten wecken und eine positive Grundhaltung ihm gegenüber in der Gemeinde hervorrufen. Letztlich wollen wir erreichen, dass das von uns entwickelte und oftmals in einer schriftlichen Konzeption niedergelegte Profil unseres Kindergartens mit dem Bild übereinstimmt, dass sich andere Menschen von uns machen. Darüber hinaus trägt Öffentlichkeitsarbeit zur Integration des Kindergartens in der Nachbarschaft und im Gemeinwesen bei.

12.2 Formen der Öffentlichkeitsarbeit

Die evangelische Kindertageseinrichtung Winz-Baak hat folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

Wir nutzen gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde den Schaukasten vor der Einrichtung für Informationen an Eltern und Bürger aus dem Stadtteil.



Wir besitzen einen eigens erstellten Flyer, der im Kindergarten, dem Gemeindehaus und bei Festen außerhalb der Einrichtung ausgelegt wird.

Auf der Homepage des Kirchenkreises Hattingen/Witten sind alle zugehörigen Kindergärten aufgeführt und repräsentieren sich und ihre Arbeit selbst.

Als Mitglied des Hattinger Bündnis für Familien sind wir in deren Broschüre aufgeführt und nehmen am jährlich stattfindenden Bündnisfest teil. Hier repräsentieren wir alle evangelischen Kindergärten der Stadt Hattingen.

Die Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil wie der Winz-Baaker-Ring und der Stadtteilkonferenz ist für uns selbstverständlich.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und die Beteiligung an Gemeindefesten und Gemeindegottesdienste ist fester Bestandteil unsere Jahresplanung und für uns eine der wichtigsten Form der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Kindergarten Winz- Baak organisiert neben den internen Festlichkeiten der Einrichtung auch öffentliche Veranstaltungsformen wie einen Flohmarkt und dem Sommer- oder Frühlingsfest.

13. Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung

13.1 Beschreibung Qualitätsmanagementverfahren

Die gesetzlichen Grundlagen sind im §45,22 SGB VIII und §11 KiBiz zu finden. Die Tageseinrichtung arbeite über viele Jahre mit einem Qualitätsmanagementsystem und ist einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Hierzu gehört auch die regelmäßige Fort- und Weiterbildung und die Teamtage. Die Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung stellen sich wie folgt dar:

1. Nutzung des QM, der Checklisten im Alltag
2. Reflexion der Qualitätsrelevanten Abläufe – interne Audits
3. Dokumentierte Diskussion, ausgewählter Abläufe und Checkliste mit QMB zweimal im Jahr
4. Auswahl von Entwicklungsfelder mit dem Team
5. Einstieg in den Entwicklungsprozess durch Elternbefragung oder Fachberatung
6. Präsentation des Entwicklungsprozesses beim Träger
7. Dokumentation der Verbesserung und Übernahme in die Checklisten

Zur Sicherung der Qualität und zur Evaluierung nutzen wir die regelmäßigen Teamsitzungen mit der QMB, interne Audits, Elternbefragungen und Wiederholungszertifizierungen.



13.2 Beta Gütesiegel

Das Bundesrahmenhandbuch evangelisches Gütesiegel BETA unterstützt jede Einrichtung darin, ihr individuelles Profil auszubilden und zu stärken.

Mit der Verleihung des BETA Gütesiegels wird das evangelische Profil gestärkt. Es ist ein bundesweit anerkanntes Symbol für Qualität. Über die Praxisnahe Auseinandersetzung mit den eigenen Prozessen, wird die eigene Arbeit reflektiert und weiterentwickelt.

Das wichtigste in einem Qualitätsmanagementsystem für Tageseinrichtungen sind die Kinder.